

Nuces Arecae s. Sem. Arecae.

Nuces Juglandis immaturae. Unreife Wallnüsse. [Enthalten bitteren Extractivstoff und Gerbsäure.]

Innerlich: in leichter Abkochung wie Cort. Nuc. Jugland.

Aeusserlich: zu Haarfärbemitteln.

Nuces Kolae s. Sem. Kolae.

Oblatae. Panis eucharisticus. Oublies, Pain azyne. **Ph. Gall.** Oblaten. Zum Einhüllen übel-schmeckender Pulver oder Latwergen. Billiger Ersatz der Capsulae amyloaceae (s. d.). [Vor dem Gebrauch anzufeuchten.]

Oesipus. [Das rothe, rohe Wolf fett, aus welchem durch Reinigen das Lanolin gewonnen wird. Nach **Ihle** von günstiger Wirkung auf die Haut bei acuten Eczemen und als Constituens für Salben mit Pyrogallol, Chrysarobin, Quecksilber empfohlen.]

Ointments s. Unguenta.

Olea aetherea. Ol. essentialia, Ol. volatilia. **Ph. Nederl.** Essence der **Ph. Gall.** Aetherische oder flüchtige Oele. [Die ätherischen Oele sind sämmtlich flüchtig, stark nach der betreffenden Mutterpflanze riechend, verdunsten vollständig, ohne einen fetten Fleck zu hinterlassen. Die meisten ätherischen Oele sind farblos oder gelblich, nur Oleum Absinthii und Oleum Bergamottae sind grün, Oleum Chamomillae blau. — Sie sind löslich in Weingeist, Aether und fetten Oelen, wenig löslich in Wasser, doch soweit, dass sie demselben ihren Geruch und Geschmack mittheilen. — Sie können mit allen Substanzen zusammen verordnet werden, nur Chlorwasser, Ammoniak, Jod und Salpetersäure wirken zersetzend auf sie ein. — Die meisten Oele sind dünnflüssig, ausgenommen Ol. Anisi und Ol. Rosae, welche schon bei gewöhnlicher Temperatur, das erstere bei 6-15° R., das letztere bei 15-25°, erstarren.]

Die Formen, unter denen die ätherischen Oele innerlich zur Anwendung kommen, sind: Pulver, und zwar in der Regel mit Zucker verrieben, als Oelzucker, Elaeosaccharum [vergl. dieses], in Rotulae [s. z. B. das Ol. Menth. pip.; diese Form ist nicht unzweckmässig und auch auf andere Oele, Ol. Calami, Ol. Chamomillae, Ol. Salviae u. s. w. mit Vortheil zu übertragen], in Pillen [kleine Quantitäten können ohne Weiteres einer Pillenmasse zugesetzt werden, grössere Mengen erfordern, wenn sie nicht herausschwitzten sollen, mindestens eine gleiche Quantität Wachs oder die vierfache eines Harzes zur Mischung], in Tropfen [am besten in spirituösem Vehikel], in Emulsion [selten; man müsste denn die Auflösung von Oelzucker in Wasser schon als Emulsion betrachten wollen. — Ol. Terebinth. dürfte das einzige ätherische Oel sein, welches häufiger in Emulsionsform verordnet wird], in Gallertkapseln [namentlich Ol. Terebinth.].

Die Dosis der ätherischen Oele lässt sich mit wenigen Ausnahmen auf 0,025-0,15 [$\frac{1}{2}$ -3 Tropfen] feststellen; die früher oft angegebenen, viel grösseren Dosen sind in der Regel viel zu reizend und auch meistens für den Geschmack unerträglich.

Aeusserlich: werden ätherische Oele als Zusätze zu Mund- und Gurgelwässern [Zusätze von Elaeosacch. oder spirituöser Lösung], zu Einreibungen [Linimente von ätherischem und fettem Oele oder spirituöse Lösungen], Salben [meist nur als Geruchs-Corrigentien; wo das ätherische Oel als wirksamer Bestandtheil der Salbe gelten soll, wird es meist mit 5-10 Th. Fett vermischt], Pflastern [man muss das ätherische Oel der halb erkalteten Pflastermasse zusetzen oder mit derselben durch Kneten im Mörser mischen lassen. — Harzige

Pflastermassen ertragen ziemlich bedeutende Zusätze von ätherischem Oel (1:6) benutzt. — In Dampfform benutzt man die ätherischen Oele zu Inhalationen, Rauchmitteln, zur Einwirkung auf die Augen, zu Räucherungen.

Olea infusa. Olea cocta. Infusum oleosum. **Ph. Nederl.** Gekochte Oele. [Diese früher für einzelne Substanzen gebräuchliche Form wurde durch Kochen der betreffenden Vegetabilien mit Wasser und Oel bis zur vollständigen Verflüchtigung des Wassers gewonnen. Der bei dieser Bereitung unvermeidliche Verlust an ätherischem Oel raubt den in Rede stehenden Präparaten jede Wirksamkeit, so dass deshalb das Deutsche Arzneibuch die Droge mit Spiritus befeuchtet 24 Stunden stehen und dann mit dem fetten Oel im Wasserbad bis zum Entweichen der Feuchtigkeit digeriren lässt. Eine Anzahl hier nicht aufgeführter Oele der **Ph. Gall.**, wie z. B. Oleum Conii maculatae, Oleum Stramonii u. s. f. haben das Verhältniss von 1 frischer Substanz zu 2 Ol. olivar., wogegen es in der **Ph. Nederl.** (Infusum oleosum) 1 getrocknete Substanz zu 24 ist.]

Olea pinguis. Olea expressa. Fette Oele. [Grösstentheils pflanzliche Fettstoffe, mit Ausnahme des Ol. Adip., Ol. Jecoris, Ol. Ped. Tauri, Ol. Physeter. und des Ol. Ovorum; alle specifisch leichter als Wasser, bei gewöhnlicher Temperatur tropfbar-flüssig, mit Ausnahme des festen Ol. Cacao, Ol. Chaulmoograe, Ol. Cocos, Ol. Lauri und Ol. Nucistae. — An der Luft eintrocknend ist nur eine geringe Zahl, z. B. Ol. Anda Assu, Ol. Lini, Ol. Nuc. Jugl. und Ol. Papaveris. In Wasser sind alle fetten Oele unlöslich und nur durch emulgirende Stoffe mit demselben zu verbinden; löslich sind sie in absolutem Alkohol (in geringem Verhältniss), in Aether und ätherischen Oelen (in jedem Verhältniss); Wachs, Harz und Phosphor werden von den fetten Oelen gelöst; mit starken Basen bilden alle fetten Oele, meist unter Ausscheidung von Glycerin, Seifen, welche eine salbenartige (Kaliseifen) oder feste (Natronseifen) Consistenz haben.]

Innerlich: kommen die fetten Oele meist in Substanz [so z. B. Oleum Olivarum, Oleum Ricini u. s. w.] oder in Emulsion [vorzugsweise mit Gummi Arabicum] zur Anwendung, in Linctus selten, in Electuarien fast nie. In Pillen und Pulvern wird nur das Oleum Crotonis gegeben.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Injectionen, Klystieren, mit festen Fetten, namentlich Wachs, zu Salben, mit Harzen zu Pflastern, mit dünnen alkalischen Lösungen, mit Campher, ätherischen Oelen u. s. w. zu Linimenten.

Oleata. [Als Oleata bezeichnen die **Ph. Am.** und **Brit.** Mischungen von Arzneistoffen mit Oelsäure, Acid. oleicum, im Verhältniss von 1:9 resp. dem Vielfachen. z. B. Rcp. Veratrin. 2,0, Acid. Oleinic. 18,0, len. calor. baln. vap. solve bene agit. D. S. Zu Einreibungen. **Ph. Am.**]

Oleo-resina. [Bezeichnung der **Ph. Am.** für die mit Aether bereiteten Extracte, z. B. Extr. Cubeb. aeth., Extr. Lupul., Piper., Zingib., Filic. u. s. w.]

Oleum Absinthii aethereum. Olio etereo di assenzio. **Ph. Ital.** Aetherisches Wermuthöl. [Grünlich. — 1,0 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Oleum Absinthii terebinthinatum. [Entweder Destillat aus Herb. Absinth, mit Ol. Terebinth. oder Mischung aus 1 Th. Ol. Absinthii aeth. mit 8 Th. Ol. Terebinth. rectificat.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [2-6 Tropfen] mehrmals täglich.

Oleum Absinthii infusum s. coctum. Gekochtes Wermuthöl. [Schwach grünlich. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Klystieren, Einreibungen, Salben [selten].

Oleum Adipis. Lard Oil. **Ph. Am.** [Farbloses oder schwach gelblich gefärbtes fettes, bei 0°C. erstarrendes Oel von schwachem Fettgeruch und mildem Geschmack. Spec. Gew. 0,900-0,920.]

Oleum aethereum. Ethereal Oil. **Ph. Am.** [Ein erkaltetes Gemisch aus 24 Alkohol und 54 Schwefelsäure wird im Sandbad bei 150°-157° C. abdestillirt, der gelbe ätherische Theil des Destillates abgegossen, 24 Stunden an der Luft stehen gelassen, mit 1 Theil destillirtem Wasser abgewaschen, auf einem angefeuchteten Filter gesammelt, ablaufen gelassen und mit seinem gleichen Volumen Aether gemischt.]

Dient zur Bereitung des Liquor anodynus Hoffmanni. **Ph. Am.**

***Oleum Amygdalarum.** Almond oil. Huile d'amande douce. Olio di mandorle dolci. Mandelöl. [Das fette Oel der Samen von Prunus Amygdalus. Hellgelb, von mildem Geschmack. — In der Kälte nicht dickflüssig und selbst bei -10°C. klar bleibend. Spec. Gew. 0,915-0,920. Der frühere beliebte Zusatz frigide expressum ist unnütz, es giebt keine andere Bereitungsweise. — 10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise rein oder in Emulsion [10,0-20,0 auf 100,0] oder mit Sirup. Für den innerlichen Gebrauch bei Aermeren stets Ol. Olivar. prov. zu substituiren.

Aeusserlich: pur zu Einreibungen, Linimenten, Salben. [Auch hier bei Aermeren ein billigeres Oel als Substituens.]

1391. R̄ Ol. Amygd. 20,0
Gummi arab. 10,0
F. emuls. c.
Aq. Flor. Aurant. 150,0
cui adde
Sir. Amygd. 50,0.
D. S. Stdl. 1 Esslöffel.

1392. R̄ Ol. Amygdal.
Mucilag. Gummi
Sir. Althaeae ana 20,0
Aq. Laurocerasi 10,0
[Morphini hydrochlor. 0,1-0,2].
M. f. emulsio. D. S. 1-2stündl. 1 Theelöffel voll langsam zu verschlucken. [Bei schmerzhaften oder mit starker Reizung verbundenen Halsaffectionen, besonders bei Phthisis laryngis, zumal der durch Perichondritis bedingten.]

Waldenburg.

1393. R̄ Ol. Amygd. 20,0
Ol. Cacao 10,0
Leni calor. liquefact. et semirefrig. adde
Ol. Rosarum
Ol. Amygd. am. aeth. ana 0,05.
D. S. Pomade. [Bei aufgesprungenen Händen und Lippen.]

1394. R̄ Ol. Amygd. 20,0
Cetacei
Cerae albae ana 5,0.
Liquat. et semirefriger.
adde
Aq. Rosar. 5,0
Tinct. Benzoës 3,0.
D. S. Cosmeticum. [Wie oben.]

Oleum Amygdalarum amararum aethereum. Oil of bitter Almond. **Ph. Am.** Huile d'amande amère. Olio etereo do mandorle amare. **Ph. Ital.** Aetherisches Bittermandelöl. [Das frühere officinelle Präparat enthält neben dem eigentlichen ätherischen Oele der bitteren Mandeln auch noch Blausäure in schwankendem Quantitätsverhältniss. — Scharf bitter schmeckend, giftig. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,05 als Oelzucker oder in alkoholischen oder ätherischen Lösungen, oder mit fetten Oelen gemischt [und zuweilen mit diesen zur Emulsion verwendet].

R̄ 1391-1394.

Äusserlich: rein oder in Lösungen zur Bepinselung torpider Hornhautgeschwüre, zu Einreibungen [bei Neuralgien], in Dampfform [auf die Augen angewendet]; als wohlriechender Zusatz zu vielen Cosmetics.

1395. R̄ Chinini sulf. 0,12-0,2

Pulv. aromat. 0,6

Ol. Amygd. amar. aeth. 0,05

Extr. Centaur. min. q. s.

ut f. pil. 10. Cosp. Cass. D. S. Vor dem Fieberanfall auf einmal zu nehmen.

Lockstädt.

1396. R̄ Ol. Amygd. amar. aeth. 0,5

Ol. Olivar. 50,0.

D. S. Zum Einreiben. [Bei Neuralgien.]

1397. R̄ Ol. Amygd. amar. aeth. 1,0

Adip. suill. 9,0.

F. unguent. D. S. Zur Einreibung der Kopfhaut. [Bei Neigung zur Alopecie.]

Oleum Anda Assu. [Aus dem Samen des in Brasilien wachsenden, zu den Euphorbiaceen gehörenden Baumes Anda Acu oder *Johannesia princeps* wird das fette, purgirend wirkende, geruchlose, blassgelbe, durchsichtige, austrocknende, scharf widerlich schmeckende Oel gepresst; Dosis 10,0 für den Erwachsenen.]

Oleum Anethi. Dillöl. [Von *Anethum graveolens*. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Oleum animale aethereum. Ol. animale Dippelii, Oleum pyro-animale depuratum, Oleum Cornu Cervi rectificatum. Aetherisches Thieröl. **Dippel's Oel**, Hirschhornöl. [Enthält Ammoniakverbindungen in sehr verschiedenen Verhältnissen, aufgelöst in den ätherischen Oelen, die sich bei der trockenen Destillation erzeugen. — Von höchst intensiv üblem Geruch und Geschmack. — 1,0 5 Pf.] Cave: freie Säuren, Chlor- und Metallsalze, Licht; man verordne nie auf längere Zeit.

Innerlich: zu 0,25-1,0 [5-20 Tropfen] mehrmals täglich [vorsichtig steigend] in gelatinirten Pillen oder in Gallertkapseln [ein widerwärtiges, ekelhaftes Mittel].

Äusserlich: zu Klystieren, Linimenten, Salben [meist aber für die äusserliche Anwendung das folgende Präparat].

Oleum animale foetidum. Ol. animale crudum, Ol. Cornu Cervi, Ol. pyro-animale. Stinkendes Thieröl. [Noch widriger von Geruch und Geschmack als das vorige, dicklich. — 100,0 20 Pf., 200,0 30 Pf.]

***Oleum Anisi.** Oil of Anise. Olio etereo di anice. Aetherisches Anisöl. [Von *Pimpinella Anisum*. — In der Kälte weisse Krystallmasse, bei 15° zum Theil schmelzend, vollkommen geschmolzen eine farblose, stark lichtbrechende, sehr aromatische, neutral reagirende Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,98-0,99. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 [1-6 Tropfen].

Äusserlich: zu Einreibungen pur oder in fettem Oele oder Spiritus gelöst, in Salben [1 mit 5-10 Fett gegen Kopfläuse].

Oleum Anisi stellati. Ol. Badiani. Sternanisöl. [Von *Illicium anisatum*. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Oleum Anisi sulfuratum. Geschwefeltes Anisöl. [1 Th. Schwefel auf 200°C. erhitzt und bei beginnender Abkühlung 4 Th. Ol. Anisi zugesetzt, eine halbe Stunde im Dampfbade digerirt; nach längerem Stehen wird das Oel von dem nicht

aufgenommenen Schwefel abgegossen. — Dicke, braanrothe Flüssigkeit, specifisch nach Anis und nach Schwefel riechend. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Ol. Anisi. [Obsolet].

Oleum Anthemidis. Oil of Chamomill. **Ph. Brit.** [Blaues oder grünlich-blaues ätherisches Oel der *Anthemis nobilis*.]

Oleum Arnicae e Floribus. Arnicaöl. Wohlverleihöl. [Von Arnica montana. Gelblich, sehr stark riechend, theuer! — 0,1 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [$\frac{1}{2}$ -2 Tropfen] mehrmals täglich.

Äusserlich: [bei Verbrennungen] mit Kalkwasser oder Eigelb. [Sehr theuer!]

Oleum Arnicae e Radice. Früher officinell in **Cod. med. Hamb.** Wie das vorige.

Oleum Asphalti aethereum. Asphaltöl. [Aus der trockenen Destillation des Asphalts. — Von unangenehm brenzlichem Geruch und Geschmack. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Oleum Aurantii Corticis. **Ph. Austr., Ph. Nederl.** Oil of Orange Peel. **Ph. Am.** Olio etereo d'arancio cortecchia. **Ph. Ital.** Pomeranzenschalenöl. Orangenschalenöl. [Von *Citrus vulgaris*. Spec. Gew. 0,86. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Oleum Aurantii Florum. **Ph. Austr.** Oleum Florum Naphae, Ol. Naphae. Oil of Orange Flowers. Huile volatile de fleurs d'Oranges. Olio etereo d'arancio fiori. Orangenblüthenöl. Pomeranzenblüthenöl, Neroliöl. [Frisch hellgelb dünnflüssig, nach und nach dunkelgelbbraun werdend. Spec. Gew. 0,89. — 0,1 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, pure oder als angenehmes Corrigenes.

Oleum Balsami Copaivae aethereum. Oleum Copaivae. Oil of Copaiba. **Ph. Brit.** [Aus dem Bals. Copaivae durch Destillation mit Wasser dargestellt. — Dünnflüssig, farblos, viel strenger riechend als Bals. Copaiiv. — In der früheren **Ph. Bor.** officinell. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5 [5-10 Tropfen] und darüber mehrmals täglich, in Gallertkapseln oder in Pillen [steht in der Wirksamkeit dem Balsam. Copaivae nach, da dieser seinen Heileffect wohl der Vereinigung seiner beiden Constituentien, des Harzes und des ätherischen Oels verdankt; ist übrigens seines strengen Geruches wegen noch widriger zu nehmen als Bals. Copaivae].

Oleum Belladonnae coctum. [**Ph. Gall.** 1 Fol. rec., 2 Ol. oliv. **Ph. Helv.** Fol. Bellad. rec. sicc. 2,0, Spirit. 1,0, Ol. Sesami 10,0].

Oleum Bergamottae. **Ph. Austr.** Bergamottöl. [Von *Citrus Bergamiae*. Spec. Gew. 0,86. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen].

Äusserlich: sehr oft als wohlriechender Zusatz zu Haaröl, Pomaden, spirituösen Einreibungen u. s. w.

***Oleum Cacao.** Butyrum Cacao, Sebum Cacao. Oil of Theobroma, Butter of Cacao. Beurre de Cacao. Olio grasso di Cacao. Cacao-butter. Cacaoöl. [Das aus dem entschalteten Samen der Theobroma Cacao gepresste Fett, von blässgelllicher Farbe, angenehmem, nicht ranzigem Geruche und mildem, reinem Geschmacke; bei 15° spröde, bei 31°-32° klar schmelzend. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [mit 3-5 Th. Zucker verrieben], in Emulsion [10,0-20,0 mit der Hälfte Gummi auf 100,0 Wasser im Dampfbade zur Emulsion gebracht].

Aeusserlich: zu Salben [mit 1-2 Th. eines flüchtigen Oels — vorzugsweise wegen seiner geringen Neigung zum Ranzigwerden als Vehikel für leicht zersetzbare Substanzen, wie z. B. Kalium jodatum], zu Augensalben [sehr zu empfehlen; wird viel besser vertragen als die thierischen Fette], zu Stuhlzäpfchen, Vaginal-Suppositorien.

1398. R̄ Ol. Cacao 20,0
Gummi arab. 10,0
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Sir. Cerasor. 50,0.
F. l. a. in balneo vaporis emulsio. D. S.
Stdl. 1 Esslöffel.

1399. R̄ Ol. Cacao 15,0
Ol. Oliv. 5,0
Ol. Rosar. 0,1.

Liquata effunde in caps. papyrac. Tabulam exemtam S. Lippenpomade.

1400. R̄ Ol. Cacao 5,0
Acidi tannici 1,0.

M. Divid. in part. aeq. No. 10. F. Suppositoria. D. S. In die Nase zu stecken.
[Beim Eczem der Nase.]
J. Neumann.

1401. R̄ Zinci sulfur. 0,5
Ol. Cacao 5,0.

M. f. suppositorium. Disp. tal. dos. No. 6
S. Zum Einlegen in die Vagina.

1402. R̄ Morph. muriat. 0,05
Chloral. hydrat. 3,0
Ol. Cacao 3,0.

M. f. suppositorium. Disp. tal. dos. No. 5.
S. Stuhlzäpfchen. Ewald.

Oleum Cadinum s. Ol. Junip. empyreum.

Oleum Cajuputi. Oleum Cajuputi. Ph. Nederl. Cajeputöl. [Von Melaleuca Leucadendron. — Grün (durch Kupfergehalt). — 10,0 20 Pf.]

Selten arzneilich verwendet, meist nur zur Bereitung des

Oleum Cajuputi rectificatum. Ol. Cajuputi depurat. Ph. Nederl. Rectificirtes Cajeputöl. [Klar, farblos. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, pure auf Zucker getropfelt, in alkoholischen Lösungen, in Pillen und Pulvern [mit Zucker oder vegetabilischen Vehikeln verrieben].

Aeusserlich: als Antodontalgicum in Zahnpillen, Zahntropfen, Zahnlatwergen, als Ohrenmittel [auf Baumwolle getropfelt, in den äusseren Gehörgang gebracht, bei rheumatischen Ohrenleiden; mit Vorsicht anzuwenden], als Riechmittel, als Augenmittel [in Dampfform], zu Einreibungen [mit fettem Oel oder Spiritus] oder Salben [1 auf 5-10 Fett].

1403. R̄ Ol. Cajep. 1,0
Tinct. Valer. aeth. ad 10,0.
D. S. 2stdl. 15 Tropfen in Chamillenthee.

1404. R̄ Ol. Cajep. 1,0
Cort. Aurant. expulp.
Sacch. albi ana 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in
chart. cer. S. 3mal täglich 1 Pulver.

1405. R̄ Ol. Cajep. 1,0
Extr. Gentianae
Pulv. aromat. ana 3,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S.
2 mal täglich 2-5 Pillen.

1406. R̄ Ol. Cajep.
Ol. Caryoph. ana 1,0
Chloroformii 2,0.

MDS. Zahntropfen. 1-2 Tropfen in den hohlen Zahn zu appliciren und einige Tropfen auf die Wange der schmerzenden Seite einzureiben.

1407. R̄ Ol. Cajep.
Tinct. Opii ana 1,0.
D. S. 1-2 Tropfen mittelst Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen.

1408. R̄ Ol. Cajep. 2,0
Ol. camphor. 4,0.
MDS. Mehrere Tropfen auf Baumwolle in das Ohr zu bringen. Vogt.

1409. R̄ Ol. Cajep.
Tinct. Canthar. ana 1,0
Spir. Angelicae comp. 10,0.
D. S. Mehrmals des Tages in die Schläfen-
gegend einzureiben. [Bei Amaurosis
paralytica.] Weller.

1410. R̄ Ol. Cajep. 2,0
Ungt. Rosmarini 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei chronischem Rheumatismus.]

***Oleum Calami.** Calmusöl. [Von Acorus Calamus. — Gelbbraunlich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [$\frac{1}{2}$ -2 Tropfen] mehrmals täglich, im Elaeo-
saccharum, in Rotulis.

Aeusserlich: zu Badespiritus [30,0 Ol. Calami auf $\frac{1}{2}$ Liter Spir.
dil. und davon ein Weinglas dem Bade zugesetzt. Theuer und von höchst zweifel-
hafter Wirkung.]

Oleum Camphorae. [In Japan durch Destillation des Holzes und der Blätter von
Laurus Camphora dargestelltes ätherisches Oel, von blassgrüner Farbe. Enthält
neben gelöstem Camphor Eugenol und Safrol. Spec. Gew. des leichten Oeles
0,895-0,920, des schweren 0,970. Wirkt stark desinficirend.]

***Oleum camphoratum.** Huile camphrée. Olio canforato. Campher-
Oel. [1 Camph. in 9 Ol. olivar. — Ph. Austr. hat als Verhältniss 1 Th. Camph.
zu 3 Th. Ol. provinc. Als Linimentum camphorae, Liniment of Campher haben
Ph. Am. und Ph. Brit. Lösung von 1 : 4 Ol. sesam. — 10,0 10 Pf., 100,0 90 Pf.,
200,0 135 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 in Emulsion.

Aeusserlich: als Zahntropfen, als Pinselsaft [bei mercuriellen
Mundgeschwüren] als Injection in's Ohr [zum Töden in den äusseren Gehör-
gang eingedrungenen Insekten (wo aber einfaches Oel dieselben Dienste leistet), bei
rheumatischen Ohrenscherzen], Einreibungen, Linimenten, Salben
[1 auf 3-5 Fett], Pflastern [selten]; subcutan bei Kohlenoxydgasver-
giftung.

1411. R̄ Ol. camphorati 10,0
Gummi arab. 5,0
Kalii nitr. dep. 5,0
Sir. Alth. 25,0
Aq. dest. q. s. ad emuls. 180,0.
MDS. Stdl. 1 Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

1412. R̄ Ol. camphorati 25,0
Aq. Calcar. 5,0.
M. f. liniment. D. Liniment. resolv.
Hôp. St. Antoine.

1413. R̄ Ol. camphorati
Ol. Petrae Ital. ana 12,5.
MDS. Zum Einreiben. [Bei Frostbeulen.]

1414. R̄ Ol. camphorat. 1,0
Ol. Amygdal. 4,0.
MDS. Zum subcutanen Gebrauch.
[1-2 Spritzen bei Kohlenoxydgasver-
giftung.]

***Oleum cantharidatum.** Huile de Cantharide. Ph. Gall. [1 : 10.]
Olio di Cantaridi. Ph. Ital. [1 : 5.] Cantharidenöl. Spanisch-Fliegenöl.
[3 gröblich gepulverte Canthariden mit 10 Ol. olivar. 10 Stunden lang im
Wasserbade digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 10,0 20 Pf., 100,0 170 Pf., 200,0
255 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15-0,3 [1-3-6 Tropfen — 1 Tropfen enthält das
Solubile aus 0,01 Canthariden] mehrmals täglich, in Gallertkapseln [1 bis
2 Tropfen mit 8 Tropfen Ol. Amygd. dulc. in jeder Kapsel], Pillen [mit Pflanzen-
extract und Pulver]; Emulsionen sind wegen der ungenauen Dosirung,

R̄ 1409-1414.

Tropfen mit fettem Oele oder mit Aether wegen des brennenden Geschmacks unzweckmässig.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Rubefaciens] und Salben.

1415. R̄ Ol. Cantharid. 1,0
Gummi arab.
Rad. Liquirit.
Succ. Liquirit. ana 1,5
Aq. dest. q. s.

F. Pilul. No. 30. Consp. Pulv. Gummi arab. D. S. 3 mal täglich eine Pille.

Oleum Cantharidini. [An Stelle des Ol. cantharidat. von **Dieterich** empfohlene Auflösung von 1,0 Cantharidin, 960,0 Ol. olivar. und 40,0 Aceton.]

Oleum carbolisatum. Ph. Helv. [1 Acid. carbol. pur. crystall. auf 9 Ol. olivar.]

***Oleum Carvi.** Oil of Caraway. Karvol. [Der höher siedende, schwerere Antheil des aus Kümmel (Carum Carvi) gewonnenen Oeles. Blassgelbliche oder farblose Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,96 (Ph. Austr. 0,91); Siedepunkt 224°. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahntropfen, als Zusatz zu Einreibungen, zu Pflastern, Klystieren.

***Oleum Caryophyllorum.** Oil of Cloves. Essence de Girofle. Nelkenöl. [Von Caryophyllus aromaticus. Von gelblicher bis brauner Farbe. Spec. Gew. mindestens 1,060 (Ph. Nederl. 1,041-1,060), Siedepunkt 247°. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [$\frac{1}{2}$ -2 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnmitteln in allen Formen, als Riechmittel [mit Essigsäure], zu Einreibungen [mit Weingeist, Aether; so z. B. der Spiritus ophthalmicus Himly, aus ätherischen Oelen mit Balsam und Alkohol bestehend, gegen Augenschwäche in die Umgegend der Augen einzureiben; Einreibungen in die Zunge bei Zungenlähmungen, in den Unterleib u. s. w.] Zur Aufhellungsmikroskopischer Präparate.

1416. R̄ Ol. Caryophyllor. 2,0
Sir. Cochleariae 50,0.

MDS. Zum Einreiben in die Zunge. [Bei Glossoplegie.]

Oleum Cascariillae. Cascarillenöl. [Von Croton Eluteria. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,025-0,15 [$\frac{1}{2}$ -3 Tropfen].

Oleum Cataputiae minoris s. Euphorbiae Lathyridis. [Durch Pressung aus dem Samen der Euphorbia Lathyris gewonnen.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 pro dosi [als drastisches Abführmittel — ungenau in der Wirkung, wenig erprobt, schwer zu beschaffen].

Oleum Cerac. Wachsöl. [Aetherisch-empyroumatisches Oel durch trockene Destillation des Wachses gewonnen, von schwankender Beschaffenheit.]

Aeusserlich: als Einreibung [obsolet].

Oleum Chaberti contra Taeniam. Ol. anthelminthicum Chaberti. Chabert's Bandwurmöl. [Von 3 Th. Terpenthinöl und 1 Th. Ol. animale foetidum werden 3 Th. abdestillirt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: früher als Bandwurmmittel gegeben. Obsolet.

Oleum Chaenoceti s. Ol. Physeteris.

Oleum Chamomillae aethericum s. purum s. simplex. Reines ätherisches Kamillenöl. [Aether. Oel der Matricar. chamomill. Von dicklicher

Consistenz. — Intensiv blau. — 0,1 10 Pf. Nicht zu verwechseln mit dem Ol. Anthemidis (s. d.), in England als Kamillenöl bezeichnet.]

Innerlich: [selten, wegen des excessiven Preises] zu 0,025-0,1 [$\frac{1}{2}$ bis 2 Tropfen], mit Zucker verrieben als Elaeosaccharum, in Rotulis [0,05-0,2 auf 15,0], oder in spirituöser oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: in Lösungen (1 : 100 Spir.) als Zahntropfen.

Oleum Chamomillae citratum. Citronenölhaltiges Kamillenöl. [480 Th. Kamillenblumen 1 Th. Ol. Cort. Citri hinzugesetzt und mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 40 Pf.]

Innerlich: [als Surrogat des noch viel theueren Ol. Chamomill. aeth.] zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] wie das vorige.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in fettem Oele gelöst].

1417. R_x Ol. Chamomill. citr. 0,5

Aetheris 5,0

Tinct. Chamomill. ad 25,0.

MDS. 3stdl. 20 Tropfen. [Als Carminativum bei Darmkoliken.]

Oleum Chamomillae infusum. Oleum Chamomillae coctum. Fettes Kamillenöl. [Aus 2 Flor. Chamomill., 1 Spirit., 20 Ol. Olivar. im Dampfbade bereitet. Ph. Helv. 2 Flor. chamomill. vulg., 10 Ol. Sesami. 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.]

Aeusserlich: zu Klystieren [10,0-50,0 mit Eigelb emulgirt, zum Clysm] zu Injectionen, Linimenten, Salben, Pflastern.

[Ph. Gall. bereitet Ol. Chamomill. infus., Huile de Camomille, aus 1 Flor. Chamomill. Roman. und 10 Ol. Olivar., das Huile de Camomille camphrée aus 1 Camphor. mit 9 Ol. Chamomill. Roman.]

Oleum Chamomillae terebinthinatum. Terpenthinhaltiges Kamillen-Oel. [Von 30 Pfund Kamillen und 120,0 Ol. Terebinthinae mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 etwa 25 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,1-0,25 [1-5 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Linimenten.

Oleum Chaulmoograe. [Fettes, durch Auspressen oder Auskochen mit Wasser aus den Samen der Gynocardia odorata in Ostindien, China, Cochinchina gewonnenes Oel; bei gewöhnlicher Temperatur salbenartig; in Alkohol theilweise, vollständig in Aether und Chloroform löslich.]

Innerlich: von 4-20 Tropfen täglich mit Milch gegen Lepra und Syphilis; äusserlich: (1 : 10-20 Oel) bei denselben, sowie gichtischen und rheumatischen Leiden zur Einreibung.

Oleum Chenopodii. Oil of Chenopodium, Oil of American Wormseed. Ph. Am. [Aetherisches, schwach gelbliches Oel von eigenthümlich aromatischem Geruch und stechend bitterem Geschmack. Spec. Gew. 0,920. — Leicht löslich in Alkohol.]

Oleum Cinae aethereum. [Farblos oder schwach gelbgrünlich; von specifischem Zittwergeruch — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, in Elaeosaccharum, Pillen oder Gallertkapseln [als Anthelminthicum unsicher und voraussichtlich nur von geringer therapeutischer Kraft, da das wirksame Princip der Flor. Cinae das in diesem Oel nicht enthaltene Santonin ist].

Oleum cinereum. [Quecksilberhaltige Gemische zur subcutanen Anwendung an Stelle der Einreibungen. Nach Lang Mischung aus 3,0 Hydrargyrum, 3,0 Lanol.

R_x 1417.

und 4,0 Ol. olivar. bereitet. Wöchentlich 1 mal 0,30ccm an 2 Stellen des Rückens oder Nates zu injiciren. Nach Schwinden der syphilitischen Allgemeinerscheinungen noch einige Zeit wöchentlich 1,5 ccm zu injiciren. **Neisser** lässt 5,0 Hydrarg. mit 1,0 Aeth. benzoat. bis zur Extinction reiben, mischt nach Verdunsten des Aethers 10,0 Paraffin. liquid. zu. Wöchentlich $\frac{1}{4}$ Spritze zu injiciren. 1 ccm enthält 0,41 Quecksilber. Bei Syphilis in allen Stadien. Der Aether benzoatus wird durch Digeriren von 40,0 Aether, 5,0 Ol. amygd. und 20,0 Benzoe bereitet. **Vigier** schreibt 19,5 Hydrarg., 1,5 Ungt. Hydrarg. cin., 9,5 Paraff. und 20,0 Paraffin. liquid. vor. Wöchentlich 0,2 Spritzen voll.]

***Oleum Cinnamomi.** Oleum Cassiae. Zimmtöl. Zimmtcassienöl. [Das Deutsche Arzneibuch, III., unterscheidet nicht zwischen Ol. Cinnamomi Cassiae und Zeylanici, sondern definirt das Ol. Cinnamomi als „das ätherische Oel des Zimmts“, dessen Aroma es besitzt (Ph. Austr. von Cinn. cassiae., Ph. Nederl. von Cinn. Ceylan.) Spec. Gew. 1,055-1,065. Von sehr scharfem Geschmack, gelbbräunlich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [$\frac{1}{2}$ -2 Tropfen] mehrmals täglich, als Oelzucker, in Rotulis oder in alkoholischer oder ätherischer Lösung. Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnmitteln, Cosmeticis.

1418. R̄ Ol. Cinnamomi aeth. 1,0

Tinct. Croci

Spir. aeth. ana 5,0.

D. S. $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stül. 5-15 Tropfen in Zuckerwasser oder Thee.
[Bei Metrorrhagie.]

***Oleum Citri.** Oleum Corticis Citri, Oleum de Cedro, Ol. Limonis. Oil of Lemon. Citronenöl. Cedroöl. [Von Citrus Limonum, ohne Destillation aus den frischen Fruchtschalen hergestellt. Von blassgelblicher Farbe. Spec. Gew. 0,85 (Ph. Austr.), 0,84-0,855 (Ph. Nederl.) — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich; als Corrigens.

Aeusserlich: als Augenmittel [das aus den Citronen- (oder Apfelsinen-) Schalen beim Zusammendrücken derselben spritzende Oel bei chronischen Ophthalmien, Pannus, Hornhautflecken u. s. w.].

Oleum Cocos. Oleum Cocos. Olio di Cocco. Macawsat. Cocosnussöl. [Fettes Oel aus den Früchten von Cocos nucifera (nicht zu verwechseln mit dem Oleum Palmae), weiss, bei gewöhnlicher Temperatur der Consistenz nach zwischen Sebum und Adeps stehend, bei geringer Erwärmung aber dünnflüssig und dann auf der Haut Kältegefühl hervorrufend. — 100,0 50 Pf.]

Aeusserlich: als vortreffliches Hautmittel, zu Haarpomaden, Seifen, zur Darstellung des Cold-cream.

1419. R̄ Ol. Cocos 30,0


Ol. Rosae 0,5.

MDS. Cold-cream. [Ein in England viel gebrauchtes kosmetisches und erweichendes Mittel, welches man in Deutschland fälschlich durch sehr complicirte Mischungen aus Wallrath, Wachs, Rosenwasser u. s. w. nachzumachen bemüht ist.]

Oleum Coriandri. Corianderöl. [Von Coriandrum sativum. — 1,0 etwa 70 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Oleum Corticis Aurantii s. Ol. Aurantii Corticis.

R̄ 1418-1419. 

Oleum Corylae Avellanae. Huile de Noisette. Ph. Gall. Haselnussöl. [Von *Corylus Avellana*. — Fettes, blassgelbes, mild nussartig schmeckendes, leicht ranzig werdendes Oel.]

***Oleum Crotonis.** Oleum Tiglii. Huile de Croton. Crotonöl. Granatillöl. [Dickflüssiges, sauer reagirendes, fettes Oel aus dem Samen von *Croton Tiglium*. Besteht nach **Buchheim** im Wesentlichen aus Crotonölsäure (einer öligen, weingelben, auf der Haut lebhaft Entzündung hervorrufenden Flüssigkeit) und aus einem braunen neutralen Oel, welches weder den scharfen Geruch noch die phlogogenen Eigenschaften des Crotonöls, dagegen die abführende Wirkung in hohem Grade besitzt. Mit Kali verseift, spaltet es sich in Crotonölsäure und Glycerin. — Löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen; spec. Sew. 0,94-0,96. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,008-0,01-0,03-0,06 (**ad 0,05 pro dosi! ad 0,1 pro die!**) 4-6 Mal täglich [in sehr hartnäckigen Fällen zuweilen bis zu 0,1-0,15!!], in Pulvern, Pillen, Gallertkapseln [welche das Ol. Crotonis in verschiedenen Verhältnissen in Ol. Ricini gelöst enthalten], in öligen Lösungen [etwa 0,05 auf 30,0 Ol. Papaveris, so früher das Ol. Ricini artificiale **Ph. paup.** (eines der merkwürdigsten Sparpräparate, da von demselben jetzt 30,0 etwa 9 Pfennig theurer kommt, als das Ol. Ricini selbst), in Sirup suspendirt [unzweckmässig, da sich leicht der Gehalt an Ol. Crotonis an der Oberfläche ansetzt und ein genaueres Vertheilen durch Umschütteln bei der dicken Consistenz des Vehikels nicht gut möglich ist], in Emulsion, als Sapo Crotonis [s. diese].

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein (5-20 Tropfen) oder besser mit gleichen Theilen ätherischen oder fetten Oels verdünnt, zur Hervorrufung eines künstlichen Exanthems (milder wirkend als *Tartarus stibiatus*), selten als Purgans (unsicher)], zu Klystieren [0,05-0,1 zu einer Emulsion von 100,0-150,0].

1420. R̄ Ol. Crotonis 0,05

Hydrarg. chlor. 0,5

Sacchari Lactis 4,0.

M. f. pulvis. Div. in part. aeq. No. 4.

D. ad chart. cerat. S. 3stdl. 1 Pulver, bis reichlich Oeffnung erfolgt.

1421. R̄ Ol. Crotonis 0,15

Sapon. medicat.

Pulv. Rad. Liquirit. ana 2,0.

F. ope Aq. dest. pil. No. 30, probe obducantur Pulv. Gummi arab. et Sacchari ana. D. S. 3mal täglich 1-2 Pillen.

1422. R̄ Ol. Crotonis 0,1

Gutti pulv.

Extr. Colocynth. ana 0,5

Pulv. Rad. Liquirit. q. s.

F. ope Aq. dest. pil. S. Consp. Lycopod.

D. S. Morgens 1 Stück.

[Bei hydropischen Affectionen.]

Pilulae hydragogae Schlesier.

1423. R̄ Ol. Crotonis 0,05

Ol. Ricini 10,0

Gummi arab. 5,0

Aq. dest. 100,0

F. emulsio cui adde

Sir. Amygd. 25,0.

D. S. 2stdl. 1 Esslöffel.

1424. R̄ Ol. Crotonis 0,2

Natr. carb. 0,6

Spir. Ment. 15,0

MDS. Zur Einreibung.

[Bei Rheumatismus.]

Chevallier.

1425. R̄ Ol. Crotonis 2,0

Glycerini 5,0.

MDS. Zum Einreiben.

[Zur Hervorrufung einer Hautreizung.]

1426. R̄ Ol. Crotonis 1,0

Ol. Cajeputi

Spir. ana 3,5.

MDS. Zur Einreibung.

Linimentum Crotonis. Ph. Brit.

Oleum Cubebae. Cubebenöl. [Dünnflüssig, wasserhell, kampferartig riechend. — 1,0 10 Pf.]

R̄ 1420-1426.

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] und darüber, mehrmals täglich, in Bissen, Gallertkapseln, Emulsion [mit Bals. Copaiv.].

Aeusserlich: [mit 2 Th. fetten Oeles verdünnt] zur Zerstörung von Conjunctival-Wucherungen aufgepinselt (**Jäger**).

1427. R̄ Ol. Cubeb. 5,0
Bals. Copaiv.
Gummi arab. ana 15,0
Aq. Ment. pip. 200,0.

F. emulsio. D. S. 1½-2stdl. 1 Esslöffel.

1428. R̄ Ol. Cubeb.
Tinet. Ferri acet. aeth. ana 15,0.
MDS. Stdl. 10 Tropfen.
[Bei Nachtripper.]

Oleum Cumini. Mutterkümmelöl. [Von Cuminum Cyminum. — 1,0 etwa 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu sogenannten krampfstillenden Einreibungen und Pflastern [z. B. Ol. Cumini 0,5, Ol. Nucistae 5,0: zur Einreibung des Bauches bei Kolikschmerzen der Kinder].

Oleum empyreumaticum e Ligno fossili. Oleum pyro-carbonicum. Braunkohlenöl. [Durch trockene Destillation der Braunkohle gewonnen; von butterartiger Consistenz, theerartigem Geschmack und Geruch. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5 mehrmals täglich, in ätherischer Lösung oder in Pillen [gegen Gicht und blennorrhische Zustände].

1429. R̄ Ol. empyreum. e Ligno fossili
Stibii sulfur. laevigati ana 4,0
Olibani 1,0
Pulv. Stipit. Dulcamarae 3,0.

M. f. pilul. No. 100. Consp. Pulv. Rad.
Calami. D. S. 2-3mal täglich 6 bis
10 Stück.

Lucas'sche sog. Wunderpillen.

1430. R̄ Ol. empyreum. e Ligno fossili 6,0
Cerae albae 2,0
Leni cal. liq. et semirefrig.
adde

Pulv. Herb. Aconiti 2,0.

M. f. pil. No. 100. Consp. pulv. Rhiz.
Irid. flor. D. S. 2stdl. 3-5 Pillen.
[Bei inveterirter Gicht.]

Oleum Erigerontis. Oil of Erigeron, Oil of Fleabane. Ph. Am. [Von Erigeron canadense. Blassgelbes, nach und nach dunkler werdendes und verharzendes ätherisches Oel von eigenthümlichem, gewürzhaftem, andauerndem Geruch und stechendem Geschmack. — Spec. Gew. 0,850. — Leicht löslich in Alkohol.]

Oleum Eucalypti. [Aus den Fol. Eucalypt. gewonnenes ätherisches Oel; unterscheidet sich vom Eucalyptol dadurch, dass es ohne Zusatz von Kalihydrat dargestellt wird. Es soll nach **Schulz (Binz)** antiseptische und granulationsbefördernde Eigenschaften haben. **Schleinitz** rühmt die Erfolge der Inhalation desselben mittelst des **Hausmann'schen** Respirators bei Bronchialcatarrhen. — 10,0 25 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Eucalyptolum [vergl. dieses]; gleich diesem auch in Form des Elaeosaccharum verwendbar.

1431. R̄ Ol. Eucalypti 3,0
Alcohol. 15,0
Aq. dest. 150,0.
MDS. Zum Durchtränken des Verbandes.
Siegen.

1432. R̄ Ol. Eucalypti 3,0
" olivar. 1,0.
MDS. Acusserlich. Bosisto.

Arzneiverordnungslehre. 12. Aufl.

1433. R̄ Ol. Eucalypti 3,5
Pulv. gummi arab. 10,0
Sacch. 15,0
Aq. cinnamom ad 120,0.
MDS. 2 stündlich 1 Esslöffel voll
Bosisto.

Oleum Fermentationis. Fermentoleum. Fuselöl. [Das Fuselöl aus Getreidespiritus ist von dicklicher Consistenz, das aus Kartoffelspiritus (vorzugsweise aus Amylalkohol bestehend) dünnflüssig, von widrigem Geruch und Geschmack, in seinen Wirkungen ein den Narcotis zuzugesellendes Gift, löslich in starkem Alkohol und Aether.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen; von **Huss** gegen Alcoholismus chronicus und zur Abgewöhnung der Trunksucht empfohlen].

Oleum Florum Aurantii s. Ol. Aurantii Florum.

***Oleum Foeniculi.** Fenchelöl. [Von Foeniculum capillaceum. Farblos. Spec. Gew. nicht unter 0,96 (0,95-0,99 **Ph. Nederl.**) — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen], als Elaeosaccharum, in ölicher Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [selten].

Oleum Galbani. Mutterharzöl. [1,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: [als Antispasmodicum] zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

Oleum Gaultheriae. Oil of Gaultheria. Oil of Wintergreen **Ph. Am.** [Von Gaultheria procumbens. Farbloses, gelbliches oder röthliches ätherisches Oel von starkem, eigenthümlichem, gewürzhaftem Geruch und süslichem, erwärmenden, aromatischem Geschmack. Spec. Gew. 1,180, leicht löslich in Alkohol. Besteht zum grösseren Theil aus Salicyl-Methyl-Aether. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: von **Franc. P. Kinnicutt** bei Gelenkrheumatismus zu 8,0 pro die in kleinen Gaben mit Magn. carbon. empfohlen. Es soll das Fieber stärker wie die Gliederschmerzen beeinflussen.

Oleum Gossypii. Cotton seed oil. **Ph. Am.** Olio di Cotone. **Ph. Ital.** [Fettes, schwachgelbes, aus dem Baumwollsamem ausgepresstes und dann mit Natronlauge gereinigtes Oel von mildem nussähnlichem Geschmack. — Spec. Gew. 0,920 bis 0,930. — Erstarrt bei + 2° C.]

Aeusserlich: statt des Ol. papaver. und Ol. olivar.

Oleum Gurjun. Wood-Oil. Gurjun-Balsamöl. [Das ätherische Oel aus einem im Orient gewonnenen, von verschiedenen Arten Dipterocarpus herkommenden Balsam; dasselbe ist farblos, stark süsslich schmeckend, dem Copaivbalsam ähnlich riechend.] Von **Duval** bei Gonorrhoe und Vaginitis empfohlen und der Copaiva vorgezogen.

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] 3-4 Mal täglich, rein oder mit Aqua Cinnamomi gemischt [gegen Gonorrhoe].

Oleum Hippocastani. Kastanienöl. Wird vielfach auch Gliadinöl genannt. [Aetherischer Auszug aus der Frucht der Rosskastanie. Etwas dickliches, grünbraunes Oel. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei rheumatischen Affectionen. [Volksmittel].

***Oleum Hyoscyami.** Infusum Hyoscyami oleosum. **Ph. Nederl.** Oleum Hyoscyami coct. Olio di Giusquiamo cotto. Bilsenkrautöl. [4 Th. trocknes Bilsenkraut, 3 Th. Weingeist macerirt und mit 40 Th. Olivenöl digerirt bis der Weingeist verflüchtigt ist. Um sämtliches Hyoscyamin in Lösung zu bringen, schlägt **Dieterich** den Zusatz von etwas Liq. ammon. caust. zum Spirit. vor. Die **Ph. Gall.** lässt 1. frisches Bilsenkraut mit 2 Olivenöl kochen. Die **Ph. Helv.** bestimmt 4 Herb. hyosc. sicc. auf 20 Ol. sesami. Letztere hat auch ein Ol. Hyoscyam. camphor. aus 1 Camphor auf 9 Ol. Hyoscyam. coct. bestehend. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf.]

Innerlich: [selten und durch genau dosirte Lösung des Hyoscyamins (s. d.) zu ersetzen]; zu 1,0-2,5 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Klystieren [5,0-15,0], Injectionen, Eintröpfelungen in den äusseren Gehörgang.

1434. R̄ Ol. Hyoscyami 20,0
Ungt. Hydrarg. einer. 10,0
Liq. Ammon. caust. 5,0.
M. f. liniment. D. S. Zur Einreibung.

Oleum Hyperici coctum s. infusum. Huile de Millepertuis. **Ph. Gall.** Gekochtes Johanniskrautöl. [Von *Hypericum perforatum*. — Roth durch Digestion mit Alkannawurzel. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zu Salben, Einreibungen.

Oleum Hyssopi. Ysopöl. [Aetherisches Oel von *Hyssopus officinalis*.]

Innerlich: zu 0,15-0,2 [3-4 Tropfen] mehrmals täglich [bei asthenischen Catarrhen und Asthma von **Schneider** empfohlen.]

Oleum Jasmini. Jasminöl. [Ein in Italien und Südfrankreich aus dem *Jasminum odoratissimum* bereitetes fettes Oel. — Riecht angenehm süsslich. — 1,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: meist als wohlriechender Zusatz zu cosmetischen Mitteln.

Oleum Jatrophae Curcadis. Oleum infernale. Höllenöl. Englisches Crotonöl. [Aus dem Samen von *Jatropha Curcas*, welche als *Semina Ricini majora* s. *Nuces catharticae* vorkommen. — Aeusserst heftig und noch energischer als Crotonöl wirkend; zur Verfälschung desselben und in der Thierarzneikunde angewendet.]

***Oleum Jecoris Aselli.** Oleum Gadi, Oleum Morrhuæ. Cod-Liver-Oil. Huile de foie de Morrhue. Olio di fegato di merluzzo. Leberthran. [Aus frischen Lebern des Gadus Morrhuæ. Spec. Gew. 0,923-0,928 (**Ph. Nederl.**) Darf bei 0° nicht erstarren. Morrhuöl nennt **Chapoteau** einen aus dem Leberthran durch Ausziehen des Fettes dargestellten scharfen, bitteren, sehr aromatischen Körper, der die specifischen Eigenschaften des Leberthrans haben, aber die Digestionsorgane belästigen soll. Guter Leberthran ist lediglich an dem schwach lachsartigen Geruch und Geschmack zu erkennen; die Farbe ist nur ein unsicheres Kriterium für die Güte des Präparates, da in den verschiedenen Jahren der Thran bald heller, bald dunkler ausfällt und zwischen der Farbe des weissen Franzweines und der des Madeira variirt. Dunklere Farbe lässt auf bei der Gewinnung des Thrans angewandte Hitze, hellere auf künstliche Bleichmittel (durch welche das Ranzigwerden bedingt wird) schliessen. — Das alte Vorurtheil, dass der braune Leberthran mehr Jod enthalte und wirksamer sei, ist längst widerlegt; ebenso unbegründet aber ist eine in neuester Zeit unter der Maske der Wissenschaftlichkeit hervortretende, im wesentlichen aber nur auf industrielle Speculation beruhende Anpreisung einer besonders heilkräftigen Sorte, des **de Jongh'schen** Leberthrans, des von **Baschin, Meyer, Möller**, welche eben nichts mehr und nichts weniger sind, als ein guter Thran, und keine anderen besonderen Charaktere besitzen, als dass sie um 100-150 pCt. theurer verkauft werden. — Die wesentlichen und bei der Wirkung in Betracht kommenden Bestandtheile desselben sind die Fette; die Menge des Jod und Brom im Leberthran ist so minutiös, dass sie jedenfalls nicht das wirksame Princip desselben darstellt. Dem entsprechend sind Gemische von Oel und Oelsäure als Lipanin (s. d.) durch **v. Mering** als Ersatz des

Leberthrans empfohlen und zu gleichem Zweck eine Chocolate hergestellt, welche ca. 20 pCt. Fett in leicht emulgirbarer Form enthält und unter dem Namen „Kraftchocolate“ in den Handel gebracht ist. Nach Versuchen von **Zuntz** wird das in dieser Form dargereichte Fett in so vorzüglicher Weise ausgenutzt, dass nur etwa 5 pCt. ausgeschieden werden. — 100,0 40 Pf., 200,0 60 Pf.]

Innerlich: zu 1-4 Theelöffel [für Kinder] bis 1-4-8 Esslöffel [für Erwachsene] des Tages, meistens pur [guter Leberthran ist nicht von so widrigem Geschmacke, als dass es der vielen Künsteleien bedürfe, welche man, um seinen Gebrauch angenehmer zu machen, vorgeschlagen hat, zumal da die meisten dieser Prozeduren das Gegentheil von dem erreichen, was sie bezwecken, und den Thran noch widerwärtiger machen. Kinder gewöhnen sich, nachdem der erste Widerwille überwunden, leicht an den reinen Thran, ja betrachten ihn oft später als Leckerbissen, besonders, wenn er mit grobzerstossenem Zucker zu einer Paste event. mit Zusatz von Zimmt gemischt wird; Erwachsene können sich vor der Geschmackeinwirkung desselben am besten schützen, wenn sie vor dem Einnehmen den Mund mit einer stark pfefferminzbaltigen Flüssigkeit ausspülen oder einen starken Pfefferminzkuchen vorher essen. **De Pontine** empfiehlt einen Theelöffel Oel mit 1 Gelbei und 10 Tropfen Pfefferminzöl und einem halben Glas Zuckerwasser zusammenzuschütteln. Dies soll eine gute geschmacklose Emulsion geben. **Squibb** will den Leberthran mit einer 5proc. Gummi-arabicum-Lösung geben, die den Geschmack verdeckt. **Lajaki** rath, den Leberthran ana mit Kalkwasser zu geben. Auch durch Zusatz von einigen Tropfen Rum soll der Geruch des Ol. Jecoris wesentlich gedeckt werden; desgleichen durch Arac: **Gaspari**. — Am sichersten wird der beregte Uebelstand durch den solidificirten Leberthran (Leberthran-Gelée), eine Vermischung von 6 Ol. Jecoris mit 1 Cetac., gehoben; die durch diese Procedur gewonnene gallertartige Consistenz des Leberthrans gestattet, ihn in Oblate gehüllt ohne Belästigung der Geschmacksorgane zu verschlucken; die Dosis des solidificirten Leberthrans ist ein gehäufter Theelöffel. Das Morrhuol (s. oben) wird in Kapseln zu 0,2 = 5,0 Leberthran verabfolgt und ist von **Gay** bei Tuberculose, von **Pernottel** bei Kropf wirksam befunden. Kinder erhalten 2-4, Erwachsene 4-6 Kapseln pro die. — Oefter angewendet wird die Verbindung von Leberthran mit Malzextract zu gleichen Theilen unter gleichzeitigem Zusatz von einem Eigelb. Der Gebrauch des Thrans in Capsules nimmt zwar den Geschmack, lässt aber das den meisten Patienten sehr lästige Aufstossen nicht immer fortfallen. — Die nicht selten durch den Leberthran bewirkte Belästigung der Verdauung vermeidet man am besten dadurch, dass man den Thran mit einer geringen Quantität Ol. Menth. piper. (1 Tropfen auf 25,0) oder mit etwas Aether (**Foster**) versetzt; ausserdem thut man gut, den Thran nicht vor, sondern nach der Mahlzeit nehmen zu lassen].

Aeusserlich: als Einreibung [bei chronischen Hautausschlägen: **Malmstén** lässt bei Psoriasis, Impetigo und anderen Exanthenen den Körper acht Tage hindurch mit Leberthran einreiben und während dieser Zeit die Bett- und Leibwäsche nicht wechseln; eine ekelhafte Cur! — Bei Phthisis pulmonum: Einreibungen der Brust und des Rückens], zu Einspritzungen [als Klystier bei Mastdarmgeschwüren, Colitis, Beckenabscessen — **Malmstén**], als Augenmittel [gegen Hornhautflecke], in Seifenform [s. Sapo Olei Jecoris].

1435. R̄ Kalii jodati 0,3
Tinct. Jodi gtt. 30
Glycerin. pur. 300,0
Sir. Rub. Idae 50,0.

MDS. 1 Esslöffel $\frac{1}{4}$ Stunde vor der Mahlzeit. [Als Ersatz des Leberthrans.]
Larmande.

R̄ 1435.

1436. R̄ Jodoformii 0,25
 Ol. Anisi gutt. X.
 Ol. Jecor. Aselli ad 100,0.
 MDS. Esslöffelweise zu nehmen.
 Fossangrives.

1437. R̄ Eucalyptol. 1,0
 Ol. Jecor. Aselli ad 100,0.
 MDS. Esslöffelweise. Dujardin-Beaumetz.

1438. R̄ Ol. Phosphorat. 5,0
 Ol. Jecor. Aselli 95,0.
 MDS. Täglich 1 Theelöffel. Bei Rachitis.
 Soltmann.
 (Enthält 0,01 Phosphor.)

Oleum Jecoris jodatum. Jodirter Leberthran. [Zur Verstärkung der Leberthranwirkung bei Scrophulosis ist die Versetzung des Thrans mit Jod vorge schlagen worden, und zwar in der Stärke von 0,05-0,1 auf 30,0. — **Lebert** verordnet Ol. Jecoris Aselli 500,0, Kal. jodat. 5,0-10,0 und Jod pur. 0,15-0,3, umgeschüttelt Morgens und Abends einen Esslöffel zu nehmen.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, rein oder in Capsules [zu 0,02 Jod].

Oleum Jecoris ferratum. Ph. Helv., Ph. Nederl. Eisenhaltiger Leberthran. [Um die Wirkung des Leberthrans mit der des Eisens zu combiniren, lässt **Hennig** 500,0 Leberthran mit 5,0-10,0 Limatura Martis 24 Stunden lang digeriren und dann täglich 2-3 Kinderlöffel nehmen. **Bernbeck, Dieterich, Stromeyer** zersetzen Eisenchlorid mit Sapo venet. und lösen 15 Th. des getrockneten, wasserfreien, oel-sauren Eisenoxydes in 85 Th. Ol. Jecor. Enthält dann 1pCt. Eisen. **C. Struve's** Eisenleberthran, welchen die Ph. Helv. und Ph. Nederl. als officinell aufgenommen haben, enthält 1pCt. benzoësaures Eisenoxyd.]

Oleum Jecoris jodatum ferratum. Ph. Nederl. Jod-Eisenleberthran. [Auf 500,0 Ol. Jecor. ferrat. werden 0,2 Jod oder 2,0 Tinct. Jodi zugesetzt. Ph. Nederl. lässt 5 Jod, 10 Eisen und 394 Ol. Jecor. digeriren. — Gebrauch und Dosis wie beim vorigen.]

Oleum Juglandis Nucum. Nussöl. [Von Juglans regia. — 10,0 etwa 15 Pf.]
 Innerlich: [selten] esslöffelweise, rein oder in Emulsion.
 Aeusserlich: wie Oleum Amygdalarum. [In Deutschland selten frisch, darum hier wenig in Gebrauch.]

***Oleum Juniperi.** Oleum Juniperi e Fructibus. Olio etereo di Ginepro. Wachholderbeeröl. Kaddigbeeröl. [Aus den Wachholderbeeren destillirtes ätherisches Oel. Spec. Gew. 0,870. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,2 [2-4 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Diureticum und Anthelminthicum].


1439. R̄ Ol. Juniperi 2,0
 Spir. Aeth. nitrosi
 Tinct. Digit. aeth. ana 10,0.
 MDS. 3stdl. 20-30 Tropfen.
 Tinctura diuretica.

1440. R̄ Ol. Juniperi 1,0
 Ol. Terebinth. ad 25,0.
 MDS. Zur Einreibung in die Nieren-
 gegend.
 [Bei Hydrops.]

Oleum Juniperi e Ligno. Wachholderholzöl. [Aetherisches Oel aus dem Wachholderholz. — 10,0 15 Pf., 100,0 95 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Lähmungen, Hydrops, chronischen Hautausschlägen. Zum Desinficiren von Catgut. S. Chordae].

Oleum Juniperi empyreumaticum. Oleum Juniperi Oxycedri. Oleum Cadinum. Ph. Austr. Oil of Cade, Juniper Tar Oil. Ph. Brit. Olio empi-
 reumatico di Ginepro. Ph. Ital. Empyreumatisches Kadeöl. [Von

R̄ 1436-1440. 

Juniperus cadina seu Oxycedrus. — Empyreumatisches Oel von Consistenz und Ansehen des Theers und wachholderartigem Geruch. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 [3-6 Tropfen] mehrmals täglich [als Anthelminthicum und gegen chronische Hautleiden], in Gallertkapseln, Pillen, ätherischer Lösung.

Äusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Arthritis und bei chronischen Hautkrankheiten], rein, in Salben [1 mit 3-5 Fett], in alkalischen Seifen [z. B. 1 Th. Ol. Cadinum mit 1 Th. Fett und $\frac{1}{2}$ Th. Liq. Kali caustic.].

1441. R̄ Ol. Juniperi empyr.
Sapon virid. ana 25,0
Spir. 50,0.
MDS. Zur Einreibung. [Bei Psoriasis.]
v. Hebra's flüssige Theersalbe.

1442. R̄ Ol. Juniperi empyr.
Natr. carbon. puri
Picis liquid. ana 2,5
Adipis suilli 20,0.
MDS. Zum Auflegen. [Gegen Eczem.]
Guyot.

Oleum Kuromoje. [Ätherisches Oel der Blätter von *Lindera sericea*, einer in Japan einheimischen Laurinee. Dunkelgelb, von feinem kräftig aromatischem Geruch. Spec. Gew. = 0,901. Enthält viel Carvol.]

Oleum Lathyridis. Huile d'Épurgé. Ph. Gall. [Aus den Samen von *Euphorbia Lathyris*. Fettes, gelbes, stark riechendes, scharf schmeckendes Oel; unlöslich in Spiritus, löslich in Aether.]

Innerlich: 15-30 Tropfen statt des Crotonöles.

Äusserlich: als Rubefaciens.

***Oleum Lauri.** Ol. laurinum. Oleum Lauri unguinosum s. expressum. Huile de Laurier. Olio di Lauro. Lorbeeröl. [Fettes, durch Pressen gewonnenes Oel, aus den Früchten von *Laurus nobilis*. Schmelzpunkt ungefähr 40°. Enthält einen Antheil ätherischen Oeles. — Von salbenartiger Consistenz und grüner Farbe. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.]

Nur äusserlich: in Salben, Pflastern [mit 1-1 $\frac{1}{2}$ Th. Wachs oder Harz], Ceraten [mit $\frac{1}{3}$ - $\frac{1}{2}$ Th. Wachs], Linimenten.

Oleum Lauri aethereum. Ätherisches Lorbeeröl. [Aus dem fetten Oleum Lauri mit Dämpfen destillirt. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [$\frac{1}{2}$ -3 Tropfen. Selten, als Nervinum.]

Oleum Lauro-Cerasi. Kirschlorbeeröl. [Ätherisches Oel aus *Prunus Lauro-Cerasus*. — Dem Bittermandelöl sehr ähnlich, jedoch angenehmer von Geruch. — Blausäurehaltig.]

Innerlich und äusserlich: wie Ol. Amygdal. am. aether.

***Oleum Lavandulae.** Lavendelöl. Spieköl. [Farbloses oder schwach gelbliches Oel, von *Lavandula vera*; spec. Gew. 0,885-0,895. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — selten].

Äusserlich: als Geruchs-Corrigens zu vielen, namentlich cosmetischen Mitteln; bildet einen Bestandtheil der Pennés'schen Bäder. [S. Ol. Rosmarini.]

Oleum Lili. Lilienöl. [Infundirtes Oel mit den frischen Blüten von *Lilium album*.]

Als Verbandmittel zuweilen in Gebrauch.

***Oleum Lini.** Flaxseed Oil, Oil of Linseed. Olio di Lino. Leinöl. [Fettes Oel von *Linum usitatissimum*, bei -20° noch flüssig; spec. Gew. 0,936-0,940. — Austrocknend. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf., 200,0 45 Pf.]

R̄ 1441-1442.

Innerlich: esslöffelweise rein [1-2 Esslöffel täglich gegen schmerzhaftes Hämorrhoidalleiden, auch statt Leberthran gegeben], in Emulsion [mit Eigelb].

Aeusserlich: zu [eröffnenden] Klystieren [2-4 Esslöffel zum Clysmal], zu Umschlägen, Einreibungen, Linimenten [Aq. Calcar. mit Ol. Lini ana bei Verbrennungen], Salben [3 Th. Ol. Lini mit 1 Th. Cera flava].

Das Oleum Lini inspissatum s. Viscum aucuparium wird zuweilen zur Bereitung von Pflastermassen verwendet. [Vergl. Empl. Canthar. Paris. S. 296].

Oleum Lini sulfuratum. Balsamum Sulfuris simplex. Olio di Lino solforato. Ph. Ital. Geschwefeltes Leinöl. Einfacher Schwefelbalsam. [1 Th. Sulfur. sublimatum in 6 Th. erhitzten Leinöls gelöst. — 100,0 50 Pf., 200,0 75 Pf.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen [als Zertheilungsmittel bei torpiden Geschwülsten], als Verbandmittel [bei schlaffen Geschwüren], zur Bereitung des Ol. Terebinth. sulfuratum [s. dieses]. (Das Oleum Haarlemense, Haarlemers Oel, Tilly-Oel u. s. w. ein beliebtes altes Arcanum, dürfte im wesentlichen aus Ol. Lini sulfurat. bestehen.)

Oleum Lini sulfuratum anisatum. Balsamum sulfuris anisatum. Ph. Helv. [Besteht aus Ol. Lini sulfurat. 1,0, Ol. anisi 5,0.]

Oleum Lithanthracis. Aetherisches Steinkohlenöl. Benzin. [Aus der trockenen Destillation der Steinkohle gewonnen. — Stark theerartig riechend, von gelbbrauner Farbe. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

***Oleum Macidis.** Muscatblüthöl. [Aetherisches Oel des Fruchtmantels von Myristica fragrans. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf Baumwolle in den hohlen Zahn gesteckt].

1443. R̄ Ol. Macidis 2,0
Spir. aether. 25,0.

D. S. 2stdl. 12 Tropfen. [Zur Auflösung von Gallensteinen, statt des Durande'schen Mittels.] Kraus.

Oleum Majoranae. Meiranöl. [Von Origanum Majorana. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [$\frac{1}{2}$ -3 Tropfen — selten].

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

Oleum Melissae. Melissenöl. Citronen-Melissenöl. [Von Melissa officinalis. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — als Antispasmodicum, als angenehmes Corrigens].

Aeusserlich: als Zusatz zu krampfstillenden Einreibungen.

Oleum Menthae crispae. Krauseminzöl. [Von Mentha crispa. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

Oleum Menthae crispae terebinthinatum. Terpentinhaltiges Krauseminzöl. [15 Th. Fol. Menthae crispae werden mit 1 Th. Terpentinöl übergossen und mit Dampf destillirt. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

***Oleum Menthae piperitae.** Oil of Peppermint. Pfefferminzöl. [Aetherisches Oel der Blätter und blühenden Triebe von *Mentha piperita*. Spec. Gew. 0,90-0,91; klar mischbar mit Weingeist; darf mit Jod nicht verpuffen. — 1,0 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich [von **Récamier** 2 Tropfen alle 5 Minuten gegen Cholera], rein, als *Elaeosaccharum*, in *Rotulis*, in ätherischen und spirituösen Lösungen, häufig als *Corrigens* zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [ganz besonders gegen Neuralgien empfohlen: **Delioix**], als Riechmittel, zu Zahntropfen [angenehmer Zusatz zu sehr vielen Zahnmitteln, z. B. zu der beliebten *Odontine*, einer meist mit *Magnesia* versetzten *Provenceröl-Seife*.]

1444. R_y Ol. Menth. pip. 0,5
Aeth. acet. 5,0.
D. S. 2stdl. 10-15 Tropfen.

Oleum Menthae viridis. Oil of Spearmint. **Ph. Am.** [Farbloses, oder schwach gelblich-grünliches, an der Luft und mit dem Alter dicker werdendes ätherisches Oel von charakteristischem, starkem Geruch und gewürzhaftem, erwärmendem Geschmack. — Spec. Gew. 0,900. — In gleichem Gewichte *Spiritus* löslich.]

Oleum Millefolii. Schafgarbenöl. [Von *Achillea Millefolium*. — Blau. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [$\frac{1}{2}$ -3 Tropfen — wegen des hohen Preises selten in Anwendung.]

Oleum morphinatum. **Ph. Helv.** [Besteht aus *Morphii hydrochloric.* 1,0, *contendo solvatur* in *Ol. amygdal. dulc.* 1000.]

Oleum Mururè. Murure-Oel. [Fettes, aus der in Brasilien einheimischen *Urticaceae*, *Bichetea officinalis*, gewonnenes Oel. Innerlich: theelöffelweise bei schweren Fällen von Syphilis und syphilitischen Ulcerationen; auch bei rheumatischen Schmerzen und Ausbleiben der Menstruation von gutem Erfolge.]

Oleum Myrciae. Oil of Myrcia, Oil of Bay. **Ph. Am.** [Bräunliches bis dunkelbraunes ätherisches Oel von Myrcia oder *Pimenta acris*, von gewürzhaftem, nelkenähnlichem Geruche, stechendem Geschmacke und schwach saurer Reaction. — Spec. Gew. 1,040. — Löslich in gleichen Theilen *Spiritus*.]

Aeusserlich: zu *Spirit. Myrciae*, Bay-Rum.

Oleum Myrrhae. Myrrhenöl. [Von *Balsamodendron Ehrenbergian.* und *Myrrha*. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen. — Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Tincturen.

***Oleum Nucistae.** *Oleum Myristicae*, *Oleum Nucum moschatarum* s. *Nucistae expressum*, *Oleum Nucis moschatae*, *Butyrum Nucistae*, *Balsamus moschatus*. [Die **Ph. Am.** führt nur das ätherische *Oleum nucistae* als Oil of Nutmeg auf; die **Ph. Brit.** hat das ausgepresste fette Oel — *Expressed oil of nutmeg* — und das ätherische Oel — *Volatile oil of nutmeg* — aufgenommen.] *Beurre de Muscade.* *Olio grasso di noce moscata.* Muskatbutter. Muskatnussöl. [Aus den Früchten von *Myristica fragrans* gewonnenes rothbraunes Gemenge von Fett, ätherischem Oel und Farbstoff; schmilzt bei 45°-51°. — 10,0 25 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,1-0,5 in Emulsion.

Aeusserlich: zu Linimenten, Salben [vergl. Ceratum Myristicae s. Balsamum Nucistae, dessen Consistenz übrigens für den practischen Gebrauch eine unbequeme. — In der **Ph. Austr.** ist die Bezeichnung Balsamum Nucistae synonym mit Oleum Nucistae], zu Pflastern [Bestandtheil des in der Volksmedizin sehr angesehenen **Klepperbein'schen** Magenpflasters].

1445. R̄ Ol. Nucist. 10,0
Ol. Oliv. provinc. 30,0
Ol. Ment. pip. 0,5.
M. f. liniment. D. S. Theelöffelweise in
die Magengegend einzureiben.

1446. R̄ Ol. Nucist. 5,0
Ungt. Rosmar. comp. 10,0.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.

1447. R̄ Empl. saponat. 30,0
Leni calore liquat. et semi-
refrig. adde

Ol. Nucist. 10,0
Ol. Ment. crisp.
Ol. Carvi ana 0,25
Ol. Chamom. citr.
Ol. Absinth. ana 0,05.

F. emplastrum. D. S. Magenpflaster
[als Surrogat des **Klepperbein'schen**].

***Oleum Olivarum.** Oleum provinciale, Oleum Olivarum virgineum. Huile d'olive. Olio d'oliva. Olivenöl. Provenceröl, Genueser Oel, Nizza-Oel, Speiseöl. [Aus dem Fruchtfleische der *Olea europaea* in der Kälte gepresst, von gelber, oft beinahe grünlicher Farbe. Fast geruchlos, von angenehm öligem Geschmack. Beginnt bei $+10^{\circ}$ zu krystallisiren und erstarrt bei 0° zu einer salbenartigen Masse. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf., 200,0 100 Pf.]

Innerlich: esslöffelweise mehrmals täglich pur [bei Hämorrhoidal-leiden, bei chronischen Katarrhen, bei Vergiftungen — in grösseren Quantitäten, 200-300g auf einmal genommen, zunächst von amerikanischen Aerzten als sicher wirkendes Mittel bei Gallensteinen gerühmt, von anderer Seite dagegen ohne Erfolg angewendet. In Deutschland ist besonders **Rosenberg** für diese Medication eingetreten, unter der er wiederholt den Abgang zweifelloser Gallensteine und Aufhören der Beschwerden gesehen hat], als Linctus [mit einem Sirup ana], in Emulsion [mit Gummi arab. oder Vitell. ovi].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Phthisis, Rheumatismus, hydro-pischen Affectionen, bei Scharlach, wo sie schon längere Zeit vorgeschlagen und angenehmer sind als die **Schneemann'schen** Speckeinreibungen], zu Injectionen, Klystieren, Linimenten, Salben und Pflastern.

1448. R̄ Ol. Oliv.
Sir. Amygd. ana 50,0.
MDS. 3stl. 1 Esslöffel. [Bei entzünd-
lichen Katarrhen.]

1449. R̄ Ol. Oliv. 100,0
Ol. Amygd. aeth.
Ol. Rosae ana 0,1

Ol. Aurant. Flor. 0,25
Ol. Citri 0,5.

MDS. Haaröl [welches man, wenn es
roth gewünscht wird, durch kurze Di-
gestion mit Rad. Alkannae färben und
filtriren lässt.]

***Oleum olivarum commune.** Gemeines Olivenöl. [Ebenfalls aus dem Fruchtfleisch von *Olea europaea* hergestellte geringere Sorte, von gelbbraunlicher oder grünlicher Farbe, durch krystallinische Ausscheidungen trübe oder breiartig, in der Kälte ziemlich fest. Geruch und Geschmack wenig angenehm. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf., 200,0 60 Pf.]

Aeusserlich: wie das vorige.

Oleum Origani cretici. Spanisch Hopfenöl. [Gelblich. — 1,0 10 Pf.]

Nur äusserlich: als Zahnschmerzmittel, zu reizenden Einreibungen, zu aromatischem Badespiritus.

Oleum Ovorum. Huile d'oeuf. Ph. Gall. Eieröl. [Von dicklicher Consistenz. — 1,0 etwa 15 Pf.]

Nur äusserlich: als Augenmittel bei Hornhauttrübungen, zur Bepinselung von Excoriationen.

Oleum Palmae. Olio di Palma. Ph. Ital. Palmöl [nicht mit Christpalmöl: Oleum Ricini, und mit Cocospalmöl: Ol. Cocos, zu verwechseln]. Palmbutter. [Fettes Oel aus den Früchten einer verschieden angegebenen afrikanischen Palme, von butterartiger Consistenz, im frischen Zustande orange-gelb, später weiss, von angenehmem, entfernt an Benzoë erinnerndem Geruch.]

Äusserlich: wie Oleum Olivarum, Papaveris u. s. w. [und ohne Vorzüge vor demselben] zu verwenden.

***Oleum Papaveris.** Mohnöl. [Aus dem Papav. somnifer. gepresstes Oel, blassgelb; von mildem, angenehmem Geschmack; bei 0° klar bleibend. Eintrocknend. — 100,0 50 Pf.]

Innerlich und äusserlich: wie Ol. Olivarum.

Oleum Pedum Tauri. Klauenöl. Ochsenpfotenfett. [Sehr leicht ranzig werdendes thierisches Fett. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.]

Äusserlich: zu Einreibungen und vorzugsweise zur Bereitung von Haarölen.

Oleum Petrae Italicum. Petroleum crudum. Barbados-Tar, Rock-Oil. Steinöl. Bergöl, Bergnaphtha, Petroleum. [Gelbliche oder röthliche, klare Flüssigkeit, von irisirender Beschaffenheit und eigenthümlichem, an Asphalt erinnerndem Geruch, in fetten Oelen, Aether und absolutem Alkohol leicht, in gewöhnlichem Spiritus schwer löslich. — Spec. Gew. 0,75-0,85. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf. — Das amerikanische Petroleum unterscheidet sich von dem arzneilich gebrauchten wesentlich im Geruch, dürfte jedoch in seinen therapeutischen Eigenschaften, nach den damit angestellten Versuchen (gegen Frost, rheumatische Affectionen) diesem nicht nachstehen. In der Veterinär-Praxis verdient es wegen seines bedeutend billigeren Preises den Vorzug. — Ausser dem Aether Petrolei sind verschiedene flüchtige Kohlenwasserstoffe aus dem Petroleum dargestellt worden, von denen das Rhigolen das flüchtigste ist; ferner das Kerosolen, Benzolen, Galsolen u. a. Erstere beiden Substanzen sind von Simpson als locale Anästhetica empfohlen worden. Ob sie in der That irgend etwas Besonderes leisten, ist bisher durch genügende Thatsachen nicht festgestellt worden.]

Innerlich: kaum angewendet; statt dessen Aether Petrolei [vergl. diesen].

Äusserlich: zu Ohrentropfen, Einreibungen [namentlich als Frostmittel und gegen Rheumatismus, in neuester Zeit hauptsächlich auch gegen Krätze empfohlen; die Angaben über die Wirksamkeit des Mittels sind von verschiedenen Autoren sehr verschieden: nach den Einen wirkt es unfehlbar, nach den Anderen lässt es oft im Stiche], Linimenten [mit Liq. Ammonii caust. und fettem Oel], Salben [1 mit 5-10 Fett], als Riechmittel [mit Pix liquid. ana bei Ohnmachten und Eclampsie: v. Skoda].

1450. R̄ Ol. Petrae Ital. 12,0
Ol. Terebinth. 3,0
Spir. Juniperi 100,0.

MDS. 2-3 mal täglich die Lendengegend damit zu waschen.

[Bei Hydrops mit Torpor der Genital-
Organe.] Vogt.

1451. R̄ Ol. Petrae Ital.
Ol. Lini ana 20,0
Liq. Ammon. caust. 10,0.

M. f. linimentum. D. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

1452. R̄ Ol. Petrae Ital. 4,0
Ol. Foenic. 0,5
Spir. 30,0.

MDS. Umgeschüttelt, einzureiben.
[Bei Frostbeulen.]

[Ein ähnliches, nur durch Lignum
santalinum roth gefärbtes Präparat ist die
Eau sibérienne.]

1453. R̄ Camphor. 0,6
Ol. Petrae Ital. 6,0
Ungt. cerei 24,0.

D. S. Frostsalbe. Sundelin.

1454. R̄ Ol. Terebinth.
Ol. Lini ana 30,0
Ol. Succini
Ol. Ligni Juniperi
Ol. Petrae Ital. ana 15,0.

MDS. Zur Einreibung. [Ein unter dem
Namen „British Oil“ in England und
Amerika viel gebrauchtes Mittel gegen
Lähmungen, Rheumatismen u. s. w.]

Oleum Petroselini. Petersilienöl. [Von Apium Petroselinum. — 1,0
etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — als Diureticum zu beachten.]

Aeusserlich: in Salben [gegen Ungeziefer].

Oleum phosphoratum. Phosphorated Oil. **Ph. Am., Ph. Brit.** Huile phosphorée. **Ph. Gall., Ph. Helv.** Phosphorhaltiges Oel. [1 Th. Phosphor in 80 Th. Ol. Amygd. erwärmt, umgeschüttelt und dann das Oel von dem nicht aufgelösten Phosphor decantirt. — In der **Ph. Am.** 1 auf 90,0 Mandelöl und 9,0 Aether, **Ph. Brit.** 1 auf 99 Oel, **Ph. Gall.** 1 auf 95 Oel und 4 Aether. Das Olio fosfato **Ph. Ital.** hat 1 Phosphor auf 99 Ol. Jecor. Aselli.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,2 (!), in Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen [meist mit anderen fetten Oelen mehr oder weniger verdünnt], als Zahnschmerzmittel [ein kleiner Tropfen aus einer Mischung von Ol. phosphor. 3 Th. mit Ol. Caryophyll. 1 Th. auf Watte in den cariösen Zahn gebracht und die Höhlung dann mit Mastix verschlossen].

Oleum Physeteris. Oleum Chaenoceti. Döglingöl. Entenwalöl. [Fettes, aus dem Speck des Entenwalöles, Hyperoodon diodon, gewonnenes, blassgelbes Oel von geringem spec. Gew. (0,880) und grosser Fähigkeit, durch die Epidermis hindurchzugehen.]

Aeusserlich: von **Boeck** und **Guldberg** als Salbenconstituens empfohlen [80 Oel, 20 Cera japon.], besonders auch zur Herstellung von Ungt. Hydrarg. cin., oder statt des Ol. olivar. zu Linimenten und sonstigen Einreibungen (Chloroformöl, Carbolöl u. s. w.).

Oleum Picis liquidae s. Oleum Cedriac, s. Oleum Pini rubrum. Oil of Tar. Theeröl. [Aus der Destillation des Theers gewonnen. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei chronischen Hautausschlägen. Zu desinficirenden Mischungen, als Bestandtheil von **Skinner's** Deodorisant and antiseptic Tincture and Powder [statt der Pix Lithantracis. — Vgl. diese].

Oleum Pini Pumilionis. **Ph. Austr.** Latschenöl. Krummholzöl, Krummkiefernadelöl. [Aetherisches Oel aus den Aesten und Nadeln von Pinus Pumilio. Spec. Gew. 0,850; Siedepunkt 170°. — 100,0 30 Pf., 200,0 45 Pf. Siehe auch Ol. Templin.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Gicht u. s. w.], zu Inhalationen [wie Ol. Terebinth.].

Oleum Pini silvestris. Ol. Lanae Pini silvestris. Fir-wood Oil. Ph. Brit. Kiefernadelöl. Fichtennadelöl, Waldwollöl. [Aetherisches Oel durch Destillation von Kiefernadeln von Pinus silvestris erhalten. — 10,0 20 Pf.]

Äusserlich: wie das vorige.

Oleum Piperis. Pfefferöl. [Von Piper nigrum. — Wenig scharf. — 1,0 etwa 45 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-2 Tropfen] mehrmals täglich. [Selten.]

Oleum Pongamiae glabrae. [Das von einer in Ostindien, China, Australien wachsenden baumartigen Leguminose gewonnene fette Oel; von Gibson und Dymock äusserlich gegen Hautkrankheiten, Lepra, Herpes, Pityriasis empfohlen; soll die Wirkungen des Jodoforms und des Chrysarobins in sich vereinigen und beide noch übertreffen.]

Oleum Rapae s. Betae. Rüböl. Rapsöl. [Aus dem Samen der verschiedenen Brassica-Arten. — 100,0 40 Pf., 200,0 60 Pf.]

Äusserlich: wie Ol. Olivarum.

Oleum Rhodii Ligni. Rhodiumöl. Rosenholzöl. [Ziemlich angenehm riechendes ätherisches Oel. — 1 Tropfen 5 Pf.]

Äusserlich: als Zusatz zu cosmetischen Mitteln [zum Ersatz des theuren Rosenöls].

***Oleum Ricini.** Oleum Castoris, Oleum Palmae Christi, Oleum Palmae liquidum. Castor-Oil, Bapenna-Lamp-Oil. Huile de Ricin. Ricinusöl. Wunderbaumöl, Christpalmöl, Castoröl. [Aus dem enthülsten Samen von Ricinus communis, gepresstes Oel; blassgelblich, fadenziehend, spec. Gew. 0,95-0,97; bei 0° trübe, in grösster Kälte butterartig. Geruch und Geschmack eigenartig. — Löslich in Essigsäure, Aether und starkem Alkohol. — 100,0 50 Pf., 200,0 60 Pf.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$ -2 Esslöffeln mehrmals täglich, pur [vom erwärmten Löffel zu nehmen, um die Consistenz dünnflüssiger zu machen, mit Kamillenthee oder etwas Citronensaft; am besten beseitigt man die widrige Geschmacksempfindung, wenn man vorher ein Pfefferminzplätzchen nehmen lässt], in Emulsion [mit möglichst wenig Gummi, dessen Wirkung die des Oels beeinträchtigt], in Gallertkapseln [die jetzt in elastischer Form mit bis zu 5,0 Inhalt gemacht werden] in eine Tasse schwarzen Kaffee gegossen, in Schüttelmixturen [z. B. mit Sirup und Wasser ana], in Gallerte [solidificirtes Ricinusöl, Ricinusöl-Gelée, 8 Th. Ol. Ricini mit 1 Th. Cetac., eine sehr zweckmässige und selbst von den empfindlichsten Geschmacksorganen leicht ertragene Form; Dosis: ein gehäufter Theelöffel in Oblate gehüllt — vergl. Ol. Jecoris Aselli].

Äusserlich: zu Klystieren [stärker eröffnend als gewöhnliche Oel-Klystiere; 1-4 Esslöffel zum Klystier], zu Einreibungen [selten], als Haaröl [zur Beförderung des Haarwuchses in neuerer Zeit vielfach angewendet].

1455. R_y Ol. Ricini 30,0
Gummi arab. 7,5
Aq. dest. q. s. ut
fiat Emuls. 150,0
Sir. Sennae 25,0
MDS. Stdl. 1 Esslöffel.

1456. R_y Ol. Ricini 40,0
Infus. Fol. Menth. pip. 100,0
Gummi arab. 10,0
Sir. Succi Citri 30,0
MDS. Esslöffelweise zu nehmen. Velpeau.

R_y 1455-1458.

1457. R_y Ol. Ricini 25,0
Sir. Succi Citri
Aq. dest. ana 50,0
MDS. Umgeschüttelt, stdl. 1 Esslöffel.

1458. R_y Ol. Ricini 20,0
Aether. 5,0
D. S. 1-2 stdl. 1 Theelöffel.
[Bei Bandwurm.] Alibert.

1459. R̄ Ol. Ricini 100,0
Dec. Sem. Lini 120,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.
[Bei Wurmreiz.]

Brera.

1460. R̄ Ol. Ricini 30,0
Tinct. Colocynthid. 10,0.
MDS. 2 mal täglich 1 Theelöffel voll in
den Unterleib einzureiben.
[Bei Obstruction.]

Heim.

***Oleum Rosae.** Attar of Roses. Rosenöl. [Von Rosa moschata und anderen Species. Blassgelblich, dicklich, krystallinisch, erst bei einer Wärme von 12°-15° schmelzend. — 1 Tropfen 10 Pf.]

Aeusserlich: als Geruchs-Corrigens, zu Mundwässern.

***Oleum Rosmarini.** Ol. Rosmarini s. Anthos. Rosmarinöl. [Von Rosmarinus officinalis. Farblos, schwach gelblich, bei 220° übergehend. Spec. Gew. 0,89-0,91. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augenmittel [Rosmarinöl in die Hände eingerieben und den Dunst davon in die Augen einziehen lassen, bei asthenischen Augenkrankheiten], als Zusatz zu Einreibungen [von **Küchenmeister** als direct wirkendes Kräftmittel empfohlen], Linimenten, Salben, Pflastern, Badespiritus. [Zu Bädern zugesetzt, wirkt das Ol. Rosmarini sehr anregend und belebend. Die in Frankreich gebräuchlichen **Pennés'schen** Bäder bestehen, nach **Boucharlat**, aus Natr. carb. 300,0, Aluminis, Kalii bromat., Calc. carb. ana 1,0, Natr. phosphoric. 8,0, Ferr. sulfuric. 3,0, Natr. sulfuric. 5,0. Ol. Rosmarini, Ol. Lavandulae, Ol. Thymi ana 1,0, Tinct. Staphisagriae 50,0. — Statt dieser complicirten Mischung empfiehlt **Topiuard**: Natr. carbon. 300,0, Ol. Rosmarini, Ol. Thymi ana 2,0.]

1461. R̄ Ol. Rosmarini 120,0
Ol. Thymi
Ol. Lavandulae ana 15,0
Acid. nitr. 8,0.
D. S. Einige Esslöffel davon aus einem

kupfernen Gefässe über einer Spiritus-
flamme verdampfen zu lassen.
Rimmel's desinficirende
Flüssigkeit.

Oleum Rusci. Oleum Rusci betulini, Oleum Betulae empyreumaticum. Empyreumatisches Birkenöl. Birkentheer. Daggat. [Empyreumatisches Oel, aus der Schwelung der Birkenrinde gewonnen. — Von sehr penetrantem Geruch. — 100,0 30 Pf.]

Aeusserlich: bei Hautkrankheiten, wie der Theer [vergl. Pix. liquid.] benutzt [1 Th. zu 8 Th. Medulla: **Wolf's** Theerpomade].

1462. R̄ Ol. Rusci
Spirit. vini ana 25,0
Aetheris
Ol. Rosmarini

Ol. Caryophyll.
Ol. Bergamott. ana 1,0.
M. D. Wohlriechendes Theerpräparat.
v. Hebra.

Oleum Rusci aethereum. Aetherisches Birkenöl. [Aus der Destillation des empyreumatischen Birkenöls.]

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,5 auf 10,0 Fett] bei Hautkrankheiten, wie das vorige.

Oleum Rutaе. Oil of Rue. Ph. Am., Ph. Brit. Rautenöl. [Von Ruta graveolens. — 1 Tropfen etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

Oleum Sabinæ. Oil of savine. *Ph. Am., Ph. Brit., Ph. Nederl.* Sadebaumöl. [Von *Juniperus Sabina*. Spec. Gew. 0,920-0,950. — 1,0 5 Pf.]
 Innerlich: zu 0,025-0,05-0,15 [$\frac{1}{2}$ -1-3 Tropfen], vorsichtig steigend, 2-3 Mal täglich, als Oelzucker, in Pillen, in spirituösen Lösungen.
 Aeusserlich: zu Salben, Pflastern, Einreibungen [zur Beförderung des Haarwuchses bei Alopecie von **Pincus** versucht].

1463. R̄ *Ol. Sabinæ* 0,5
Crocī pulv.
Extr. Centaurii ana 4,0.
F. pil. 60. *Consp. Cinnam.* D. S. 3 mal
 täglich 3-6 Pillen.
 [Bei Amenorrhoe ex torpore.]

1464. R̄ *Ol. Sabinæ*
Ol. Rutæ ana 0,3
Sacch. albi 30,0

Aq. dest. 150,0
Sir. Sacch. 30,0.
 D. S. 2 stdl. 1 Esslöffel.
 [Bei Amenorrhoe.] Lebert.

1465. R̄ *Ol. Sabinæ* 2,0
Ol. Terebinth. rectific. 30,0.
 MDS. In die innere Schenkelfläche einzu-
 reiben. [Bei Retentio oder Suppressio
 mensium.] Fuchs.

Oleum Salviæ. Salbeiöl. [Von *Salvia officinalis*. — 1 Tropfen etwa 5 Pf.]
 Innerlich: 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, als Oelzucker, in Pillen, Trochisci, Rotuli, Tropfen.
 Aeusserlich: zu Inhalationen, als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

1466. R̄ Trochisc. *Morphini hydrochl.*
 No. 10
 quorum quisque humectetur
Ol. Salviæ gtt. 1.
 D. S. Abends und Nachts je 1-2 Pastillen
 zu nehmen. [Bei quälendem Husten,
 verbunden mit Nachtschweissen der
 Phthisiker.] Waldenburg.

1467. R̄ *Ol. Salviæ* 0,1
Mixt. sulfur. acid. 10,0.
 MDS. Abends ein oder mehrere Male
 12 Tropfen in kaltem Wasser oder Him-
 beerwasser zu nehmen.
 [Gegen Nachtschweisse.]
 H. E. Richter.

Oleum Santali. *Oleum Santali flavi.* *Ph. Am., Ph. Austr., Ph. Brit.* Oil of Sandal wood. Sandelöl. [Aetherisches, aus dem dunklen Kernholz von *Santalum album* (einheimisch in Asien, Australien) gewonnenes Oel. Je nach dem Ort der Darstellung verschiedenes spec. Gewicht; in Ostindien destillirt 0,990, in Europa destillirt 0,960-0,975. Blassgelb, von stark aromatischem Geruch und scharf stechendem aromatischem Geschmack; leicht löslich in Alkohol; Lösung reagirt neutral oder schwach sauer, häufig mit Copaivabalsam oder Ricinusöl verfälscht! — 1,0 15 Pf., 10,0 110 Pf.]

Innerlich: zu 6-9-12 Tropfen in einem Theelöffel Wasser oder in Capseln von **Posner**, **Letzel** und **G. Meyer** mit Erfolg gegen acute und besonders chronische Gonorrhoea, Cystitis und Prostatitis gonorrh. angewendet, nach **Letzel** und **Jullien** zuweilen von heftigen congestiven Schmerzen in der Nierengegend begleitet. Wir (**Ewald**) haben danach in einem Fall von Rheumathritis gonorrhoeica ein überaus heftiges über den ganzen Körper verbreitetes Hautjucken mit Oedem des Gesichtes gesehen, ohne dass die Medication auf den Verlauf der Gonorrhoe einen merkbaren Einfluss hatte.

[Die von den Autoren beobachteten störenden Nebenerscheinungen dürften zum grössten Theile, wenn nicht ausschliesslich sich durch die Qualität des Sandelöles erklären. — Einestheils wird in Ostindien aus den Abfällen, den Sägespänen, dem Wurzelholz, der Rinde u. s. w. des echten Sandelholzes auf ziemlich rohe Weise ein

R̄ 1463-1467.

mit empyreumatischen Producten geschwängertes Oel hergestellt, aus welchem auch durch in Europa erfolgende Rectification diese Verunreinigungen kaum entfernt werden. Anderentheils werden in Australien verschiedene andere Santalumarten abdestillirt und endlich in Westindien aus Tusanusarten gleichfalls „Sandelholzöl“ hergestellt. Die therapeutische Wirkung dieser Oele, namentlich der verschiedenen australischen und neuerdings auch aus Afrika importirten, auch durch die verschiedene Einwirkung auf das polarisirte Licht unterschiedenen Oele ist jedenfalls eine andere als diejenige des aus echtem Lign. Santali albi sach- und fachgemäss hergestellten Oeles.]

Oleum Sassafras. Sassafrasöl. Fenchelholzöl. [Von Sassafras officinale. — 1,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1 [1-2 Tropfen] mehrmals täglich. [Ziemlich angenehmes Corrigenens.]

Aeusserlich: gegen thierische Gifte [Bienen-, Wespen-, Moskito- stiche] empfohlen.

Oleum Serpylli. Quendelöl. Feldkümmelöl. [Von Thymus Serpyllum. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1 [1-2 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu reizenden Einreibungen.

***Oleum Sinapis.** Sulfoeyanidum Allylii. Oil of Mustard. Olio etereo di Senapa. Senföl. [Aetherisches Oel aus in kaltem Wasser eingeweichten Samen von Brassica nigra. — Von scharf durchdringendem, zu Thränen reizendem Geruch und Geschmack; auf der Haut Schmerz und Röthung hervorrufend. — Mit Spiritus in jedem Verhältniss mischbar, in 50 Th. Wasser löslich. Spec. Gew. 1,016-1,022. Siedepunkt 148°-150°. — 1,0 15 Pf., 10,0 120 Pf.] Cave: starke Mineralsäuren, Liq. Ammonii caust. [wobei durch Bildung einer neutralen Verbindung (Thiosinamin) die Wirkung des Senföls sowohl, wie die des Ammoniaks vollständig aufgehoben wird] und Metallsalze.

Innerlich: zu 0,004-0,01-0,012 mehrmals täglich [wenig in Gebrauch], am besten in Emulsion.

Aeusserlich: als schnell wirkender Hautreiz, meistens in spirituöser Lösung [0,2-1,0 auf 25,0; der officinelle Spiritus Sinapis enthält 1 Th. in 49 Th.], in öligem Lösung [0,5-1,5 auf 25,0]. Man applicirt das Senföl oder den Senfspiritus auf zarteren Hautstellen mittelst Einreibungen [wobei jedoch der Kranke wie die Umgebung vor den Wirkungen des Oels auf die Augen möglichst zu schützen], auf derberen Stellen mittelst Auflegen von mehrfach zusammengelegtem Filtrirpapier, auf welches das Rubefaciens getropfelt worden.


1468. R̄ Ol. Sinapis 0,25
Tinct. Capsici annui 5,0
Spir. Cochleariae ad 100,0.
MDS. 1 Theelöffel voll mit einer halben
Tasse Salbeithée zum Mundwasser zu
gebrauchen.
[Bei Zungenlähmung.]

1469. R̄ Ol. Sinapis 0,15
Tinct. Rhois toxicod. 5,0
Spir. Formic. 25,0.

MDS. $\frac{1}{2}$ -1 Theelöffel voll auf gelähmte
Stellen einzureiben.

1470. R̄ Ol. Sinapis 1,5
Extr. Mezerei aeth. 1,0
Camphorae 3,0
Ol. Ricini 7,5
Spir. dil. 48,0.

M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Linimentum Sinapis compositum.
Ph. Brit.
(Compound Liniment of Mustard.)

R̄ 1468-1470. 

Oleum Succini crudum. Oil of Amber. Rohes Bernsteinöl. [Product aus der trockenen Destillation des Bernsteins. — Braun, von höchst widrigem Geruch. — 10,0 etwa 10 Pf.] Cave: Basen.

Nur äusserlich: zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf den hohlen Zahn direct applicirt oder mit Baumwolle in's Ohr gebracht; auch in Form von Ohrpillen] und zur Darstellung des folgenden Präparats.

Oleum Succini rectificatum s. *depuratum*. Gereinigtes Bernsteinöl. [Dünnflüssiger und heller als das vorige, aber ebenso unangenehm von Geruch und Geschmack. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] mehrmals täglich, in Pillen, Gallertkapseln, ätherischen Lösungen und Emulsion [höchst unangenehm zu nehmen].

Äusserlich: wie das vorige.

[Durch Behandeln mit Salpetersäure verwandelt sich das Ol. Succini in eine dunkelbraune, harzartige Substanz von eigenthümlichem Geruch; dieselbe ist, obgleich mit dem Moschus nicht in entferntester Beziehung stehend auch durch ihren Geruch nicht an denselben erinnernd, als Moschus artificialis bezeichnet und zu 0,3-1,0, für ähnliche Fälle wie Moschus, aber ohne Erfolg angewandt worden.]

Oleum Tanacetii. Rainfarnöl. [Von Tanacetum vulgare. — 1,0 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen], als Oelzucker, in Pillen, in spirituöser Lösung, als Zusatz zu anthemintischen Mitteln.

Äusserlich: zu Einreibungen, Salben.

1471. ℞ Pulv. Tub. Jaiapae 0,3

Elaeosacch. Tanacetii 1,0.

M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Als Abführmittel bei einem wurmkranken Kinde.]

Oleum Templinum. Ph. Helv. [Ätherisches Oel aus den jungen Aesten und Nadeln von Pinus Pumilio, auch aus den Zapfen von Abies pectinata. — Spec. Gew. 0,855-0,865. Siehe auch Ol. Pini Pumilion.]

***Oleum Terebinthinae.** Essentia s. Spiritus Terebinthinae. Oil of Turpentine. Turps. Huile de Térébenthine. Olio etero di Trememina. Terpenthinöl. Terpenthinspiritus. [Von Pinus Pinaster, Pinus australis und Pinus Taeda. — Ätherisches Oel, durch Destillation der Terpenthine gewonnen. Spec. Gew. 0,855-0,865; Siedepunkt 150-160°. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf., 200,0 55 Pf.]

Innerlich: wie das folgende; mit Unrecht gewöhnlich nicht angewendet, sondern statt dessen meist das Ol. Terebinth. rectificat. [Das nicht rectificirte Terpenthinöl hat vor dem rectificirten den Vorzug, sauerstoffhaltig zu sein. Diese Eigenschaft kommt nach K. Köhler namentlich dann in Betracht, wenn das Ol. Terebinth. als Antidot des Phosphors gereicht wird, und ist für diesen Zweck das rohe Ol. Terebinth. dem rectificirten vorzuziehen. Das schon lange Zeit aufbewahrte rectificirte enthält gleichfalls mehr Sauerstoff und ist deshalb dem rohen ungefähr gleichzustellen. Das frisch rectificirte Ol. Terebinth. ist nach Köhler wirkungslos. Nach Köhler ist vom Ol. Terebinth. etwa die 100fache Dosis des genommenen Phosphors als Antidot nothwendig, gewöhnlich etwa 1,0-5,0, in Gallertkapseln, oder wo kleinere Dosen ausreichen, in Tropfen mit Spir. aeth. (vergl. ℞ 1472). Emulsionen mit Oel oder Eigelb sind durchaus zu vermeiden, weil dadurch die Wirksamkeit des Mittels geschwächt wird. Nach Köhler beruht die antidotarische Wirkung des Ol. Terebinth. bei Phosphor auf der Bildung einer nicht giftigen terpenthinphosphorigen Säure.]

℞ 1471.

Äusserlich: zu Inhalationen [entweder als Zusatz zu Wasserdämpfen, indem ein oder mehrere Theelöffel Oleum Terebinthinae auf kochendes Wasser gegossen werden und der aufsteigende Dampf, sei es direct, sei es durch einen Dampfapparat (vergl. S. 97), oder eine sog. Wasserpfeife eingeathmet wird (v. Skoda's Behandlung der Gangraena pulmonum); oder, was wesentlich vorzuziehen ist, indem man Ol. Tereb. zu Wasser oder einer entsprechenden Lösung (von Kochsalz, Salmiak, Tannin u. s. w., je nach den Indicationen) hinzufügt (0,5-2,5-5,0-10,0 ad 500,0) und die Flüssigkeit mittelst eines Pulverisateurs zerstäuben lässt, wobei aber für eine möglichst emulsionsartige Mischung zu sorgen ist, weil sich sonst das Oel oben absetzt und nur die betr. wässrige Lösung zerstäubt wird]; zu Mund- und Gurgelwässern [mit Gummischleim], zu Zahntropfen [pur], zu Klystieren [in Emulsion mit Vitellum ovi, 3,0-15,0 auf 150,0-200,0; neuerlichst auch gegen erschöpfende Menorrhagie mit Erfolg versucht von Garraway: 30,0 in einem schleimigen Vehikel], zum Bepinseln der Haut [von Lücke gegen Erysipelas empfohlen und bewährt (Borgien). — v. Kaczorowski empfiehlt zu demselben Zweck Zusatz von Acid. carbol. 1 zu 10 Ol. Terebinth. — Sowohl die afficirte Hautpartie als ihre Umgebung wird mehrmals täglich bepselt], zu Einreibungen [Wucherer lässt 150,0-300,0 auf ein Mal oder auf zwei Mal mit Intervall von einer Stunde, bei Krätze einreiben und darauf ein Bad nehmen, wonach die Krankheit getilgt sein soll; bei verschiedenen Affectionen der Bronchien und Lungen zur Einreibung der Brust sehr beliebt], als Rubefaciens [pur oder mit Liquor Ammonii caust. ana; mit Campher, Phosphor], als Liniment, Salbe [1 mit 3-5 Fett], in Pflastern [1 mit 6-8 Harz], als Verbandmittel und zu Cataplasmen [mit Chininpulver bei Decubitus, brandigen Geschwüren], in Seifenform.

1472. ℞ Ol. Terebinth.

Spir. aeth. ana 10,0.

MDS. Halbstündl. 12 Tropfen in Hafer-
schleim. [Zugleich Haferschleim mit
etwas Citronensaft zum Getränk, Milch
und Fette sind zu vermeiden. Gegen
Phosphorvergiftung.] H. Koehler.

1473. ℞ Ol. Terebinth.

Ol. Amygdal. ana 4,0

Mucilag. Gummi arab.

Sir. simpl. ana 20,0

subsensim terendo affunde

Aq. dest. ad 200,0.

D. S. $\frac{1}{2}$ stdl. 1 Esslöffel voll. [Bei Hae-
moptoe.] v. Bamberger.

1474. ℞ Ol. Terebinth. 100,0

Acid. acet. 15,0

Vitell. ovi unius

Ol. Lini 4,0

Aq. Rosar. ad 200,0.

M. f. linimentum. D. S. Zur Einreibung
der Brust gegen verschiedene chronische
Brustaffectionen zu empfehlen. Aehn-
lich das in England unter dem Namen
St. John Long's Balsam beliebte
Araenum.] Stokes.

1475. ℞ Ol. Terebinth. 120,0

Sapon. virid. 15,0

Camphorae 7,5.

Arzneiverordnungslehre. 12. Aufl.

M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Linimentum Terebinthinae
Ph. Brit.

1476. ℞ Ol. Terebinth.

Acid. acet. ana 25,0

Camphorae 5,0

Ol. Olivar. 20,0.

M. f. linimentum. D.

Linimentum Terebinthinae
aceticum. Ph. Brit.

1477. ℞ Ol. Terebinth. 15,0

Tart. stib. 2,0.

MDS. Umgeschüttelt, in die Hüftgegend
einzureiben. [Bei Lumbago.]

Delfrayssé.

1478. ℞ Camph. trit. 0,5

Ol. Terebinth. ad 15,0.

MDS. Zur Einreibung. [Bei Frostbeulen.]

Goffin.

1479. ℞ Liq. Ammon. caust.

Spir. camphor. ana 10,0

Ol. Terebinth. 40,0.

F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt zum
Einreiben.

Ackermann.

1480. R̄ Ammonii chlorati
Ol. Terebinth. ana 5,0
Aq. dest. ad 500,0.

MDS. Wohl umgeschüttelt, zur Inhalation
in zerstäubter Form. [Bei Bronchitis
mit Emphysem.] Waldenburg.

1481. R̄ Ol. Terebinth. 12,0
Camphor. 1,5
Ol. Olivar. 60,0
Vitell. ovi unius
Dec. Hordei 300,0.

MDS. Zu 2-3 Klystieren. [Bei Tympanitis.] Oesterlen.

***Oleum Terebinthinae rectificatum.** Spiritus Terebinthinae. Rectificirtes Terpenthinöl. Gereinigtes Terpenthinöl, gereinigter Terpenthinspiritus. [Nach Schütteln von 1 Ol. Terebinth. mit 6 Aq. Calcis erhaltenes Destillat. Dünflüssig, farblos, in etwa 12 Th. Spiritus löslich; die weingeistige Lösung darf Lakmuspapier nicht verändern. — Spec. Gew. 0,855-0,865; Siedepunkt 160°. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-1,0; von englischen Aerzten, in viel grösserer Dosis; 5,0-10,0 [so z. B. bei Iritis syphilitica, bei Metritis puerperalis, bei Cholera, Typhus, Diphtherie (**Bosse** hat in einer Epidemie die Kinder 1 Esslöffel Terpenthin, also 10,0-12,0 rein, mit Nachtrinken von etwas Milch, nehmen lassen, und will schnelle Abstossung des Belags und Verkürzung der Krankheitsdauer danach gesehen haben), Blausäurevergiftung, als Bandwurmmittel, bei Neuralgien. Bei Phosphorvergiftung (s. oben Ol. Terebinthinae), rein [5-20 Tropfen und mehr pro dosi. Man lässt Fleischbrühe oder etwas Citronensaft nachnehmen], als Linctus [mit Mel oder einem Mellago, 5,0 auf 25,0-50,0], in Gallertkapseln [zu 1-15 Tropfen. **Oppolzer** empfiehlt gegen Haemoptoë 3 stündlich 2 Gallertkapseln mit 8 Tropfen, abwechselnd mit einem Infus. Secal. cornut.], in Pillen, Emulsion [mit Gummi Arab.], Mixturen und Tropfen [mit Aether, so z. B. die **Durande'schen** Tropfen (vergl. Aether), mit aromatischen Tincturen, mit Bals. Copaiv. u. a.]

Aeusserlich: wie das nicht rectificirte Präparat und für die meisten Zwecke ohne Vortheil vor demselben, ja für manche Zwecke, wie z. B. bei Phosphorvergiftungen und zu Inhalationen, ihm nachstehend.

1482. R̄ Ol. Terebinth. rect. 15,0
Gummi arab. 8,0
Aq. dest. q. s. ut f.
Emulsio 150,0
Sir. Zingib. 25,0
Spir. aeth. nitr. 5,0.

MDS. Stdl. 1 Esslöffel. [Bei hydropischen Affectionen.]

1483. R̄ Ol. Terebinth. rect. 0,75-1,5
Aq. Tiliae 90,0
Aq. Ment. pip.
Gummi arab. ana 15,0
Sir. Capillor. Veneris 30,0.

MDS. 3-4 mal täglich 1 Esslöffel voll.
[Bei Neuralgien.] Leriche.

1484. R̄ Ol. Terebinth. rect. 4,0
Vitell. ovi unius
Emulsion. Amygdal. 120,0
Sir. Aurant. Cort. 15,0
Natr. carb. dep. 0,25
Tinct. Cinnam. 4,0.

R̄ 1480-1487.

MDS. Umgeschüttelt, esslöffelweise den
Tag über zu verbrauchen. [Bei Iritis.]
Carmichael.

1485. R̄ Ol. Terebinth. rect. 2,0-5,0
Vitell. ovi unius
Aq. dest.
Mellis puri ana 60,0.

D. S. Stdl. einen Kinderlöffel. [Bei Depressionszuständen in der Pneumonie.]
Huss und Lebert.

1486. R̄ Ol. Terebinth. rect. 20,0
Succ. Juniperi 50,0.

MDS. Theelöffelweise zu verbrauchen.

1487. R̄ Ol. Terebinth. rect.
Aetheris ana Gutt. 15
Aq. Ment. pip. 25,0
Mixture gummos. 4,0.

M. f. haustus. D. S. 4stdl. einen solchen
Trank zu verabreichen. [Gegen Tympanitis und Singultus bei Flecktyphus.]
Murchison.

1488. R̄ Ol. Terebinth. rect. 30,0
Vitell. ovor. duorum
terendo sensim misce cum
Dec. Sem. Aven. excort. 700,0.
D. S. Den vierten Theil erwärmt zum
Clyisma. [Bei hartnäckiger Verstopfung.]
R. Williams.

1489. R̄ Ol. Terebinth. rect. 5,0
Chloroformii 15,0
Aetheris 30,0.
MDS. 1- $\frac{1}{2}$ Theelöffel auf ein Taschentuch gegossen zum Einathmen bei jedem Hustenanfall. [Bei Tussis convulsiva.]
Wilde.

Oleum Terebinthinae ozonizatam. Ozonisiertes Terpentinöl. [In eine 4 Liter haltende Flasche legt man etwa 5,0 Phosphor, lässt denselben einige Stunden hindurch Ozon entwickeln und thut dann 50,0-100,0 Ol. Terebinth. hinein, welches beim Umschütteln das Ozon binnen kurzer Zeit absorbiert; dann giesst man das Terpentinöl vorsichtig ab und filtrirt es. — 10,0 etwa 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [5-10-20 Tropfen] 3-4 stündlich in Zuckerwasser, mit Honig oder mit Eigelb [Von Seitz bei chronischem Blasencatarrh, Incontinentia urinae, Metrorrhagien und Neuralgien empfohlen; auch bei Phosphorvergiftung zu versuchen.]

Aeusserlich: intensiver wirkend, als das gewöhnliche Terpentinöl; schon wenige Tropfen sollen Röthung und Schmerz der Haut erzeugen.

Oleum Terebinthinae sulfuratum. Balsamum sulfuris terebinthinatum, Bals. sulfuris Rulandi. Olio di Trementina solforato. Terpentinhaltiger Schwefelbalsam. Silberbalsam, Schwefelbalsam. [1 Ol. Lini sulfuratum in 3 Ol. Terebinth. aufgelöst. — 100,0 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 pur [5-15 Tropfen, mit Milch, Fleischbrühe u. s. w.] oder in Gallertkapseln [wie das bei Ol. Lini sulfuratum erwähnte und wahrscheinlich ähnlich constituirte Ol. Haarlemense. — Namentlich beliebt bei Steinbeschwerden].

Aeusserlich: als Verbandmittel [bei fauligen, brandigen Geschwüren.]

***Oleum Thymi.** Thymianöl. [Von Thymus vulgaris. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben, Bädern [vergl. Oleum Rosmarini].

Oleum Uonae. Oleum Anonae. Ylang-Ylang-Oel. Canang-Oel. [Aetherisches Oel der in Südasiens einheimischen und vielfach cultivirten Cananga odorata. Enthält Benzoe- und Essigsäure-Ester, sowie phenolähnliche Körper. Geruch äusserst angenehm.]

Oleum Valerianae. Ph. Austr., Ph. Nederl. Baldrianöl. [Von Valeriana officinalis. Spec. Gew. 0,950. — Enthält Baldriansäure. — 1,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen] mehrmals täglich [bei Epilepsie wurden grössere Dosen, bis zu 20 Tropfen, verordnet], als Oelzucker, in Pillen, in ätherischen und spirituösen Lösungen.

Oleum Zingiberis. Ingweröl. [Von Zingiber officinale. — 1,0 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] in Oelzucker.

Olibanum. Ph. Austr., Ph. Nederl. Gummi resina Olibanum, Thus. Incense, True Frankincense. Encens. Ph. Gall. Weihrauch. [Von Boswellia papyrifera. — 10,0 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5 in Pulver oder Pillen [fast ausser Gebrauch; in neuester Zeit jedoch wieder von Delieux gegen chronischen Bronchial-Catarrh mit profuser Secretion zu 0,75 pro die empfohlen].

Aeusserlich: zu Inhalationen [Einathmung des Rauches bei Laryngitis chronica und Pharyngitis granulosa: **Delieux**], Pflastern, Salben, Räucherspecies.

***Opium.** Opium smyrnaceum, Meconium, Laudanum, Succus thebaicus. Oppio. Laudano. Opium. Mohnsaft. [Durch Aufritzen der unreifen Samenkapseln von Papaver somniferum gewonnen. — Bestandtheile: mehrere krystallisirbare Alkaloide, darunter Morphin, Narcein und Codein die wesentlichsten und therapeutisch geprüften, ferner Papaverin, Thebain, Kryptopin, Laudanin, Laudanosin, Tritopin, Narcotin sowie andere indifferente Stoffe, Gummi, resinöse und Extractivstoffe und organische Säure, z. B. Meconsäure. Das Deutsche Arzneibuch, III. Ausg., schreibt vor, dass das Opium vor dem Gebrauche zerschnitten, bei nicht über 60° getrocknet und mittelfein gepulvert werde. Das so vorbereitete Opium soll mindestens 10pCt. Morphinum enthalten; genaue Methode zur Prüfung angegeben. In Bezug auf den praktischen Werth dieser Bestimmung gilt dasselbe, was wir über eine ähnliche Angabe bei Cort. Chinae gesagt haben. Nach **Ph. Am.** soll das Powdered Opium mindestens 12pCt., aber nicht über 16pCt. Morphinum enthalten. Die **Ph. Brit.** verlangt 9,5-10,5 pCt. Morphinumgehalt. In beiden Pharmacopöen ist die Methode der Morphinbestimmung genau vorgeschrieben. Die **Ph. Helv.** hat 10-12pCt. Morphinumgehalt angegeben. Die **Ph. Nederl.** lässt das Opium pulveratum 9-12pCt. Morphinum haben. In Frankreich hat man in neuerer Zeit algerisches und selbst einheimisches Opium mit recht befriedigendem Erfolge angewandt. Das Opium unterscheidet sich vom Morphinum resp. seinen Salzen durch eine stärkere Wirkung auf die Darmperistaltik und ein ausgesprochenes Aufregungsstadium. Auch die diaphoretische Wirkung soll beim Opium stärker sein. Dagegen veranlasst das Opium und seine Präparate viel seltener das lästige Hautjucken, welches so häufig bei Morphinumgebrauch auftritt. — In Wasser und Alkohol nur unvollkommen, in Aether nur zu geringem Theile löslich; am besten, aber auch nur unvollkommen, löst sich das Opium in einem etwa 30proc. Alkohol oder in starkem Wein (Vinum Madeirense). — Als denarcotized Opium bezeichnet die **Ph. Am.** ein Präparat, dem durch Digeriren mit Aether das Narcotin entzogen ist. — 1,0 pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,008-0,03-0,05-0,1-0,15 (**ad 0,15 pro dosi! ad 0,5 pro die!**) mehrmals täglich [als Regel darf gelten, dass zur Hervorrufung einer vollen Opiumwirkung die Darreichung einer grossen Gabe auf einmal viel zweckmässiger ist, als die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, durch welche man in der Regel statt der sedirenden Wirkung die excitirende erzeugt. Bekannt ist die grosse Toleranz der Diabetiker gegen Opium, von welchem sie bis zu 1,0-2,0 pro die ohne andere nachtheilige Wirkung als eine mehr weniger starke Verstopfung vertragen. Bei Tetanus, Hydrophobie und Delirium tremens beginne man nie mit kleinen Gaben, weil hier die schnell und vollständig zu erzielende Narcose als Indicatio vitalis auftritt; Dosen von **0,1-0,2!** bis selbst **0,5!** gehören hier zu den nicht ungewöhnlichen. — Als Corrigens für die stopfende Wirkung des Opiums verbindet man dasselbe häufig mit Salzen (Kalium sulfuric., Tart. stib.); die Verbindung mit Nervinis, wie Ipecacuanha, Castoreum, Valeriana u. s. w., soll der excessiven Wirkung auf das Gehirn vorbeugen; dasselbe dürfte die Combination mit Essig thun, und erscheint in dieser Beziehung das Acetum Opii (s. dieses) der Engländer als eine zweckmässige Formel. In der Kinderpraxis war bis vor kurzer Zeit das Opium gänzlich proscribirt; nichtsdestoweniger haben vielfache neuere Erfahrungen ergeben, dass es hier, obgleich mit grosser Vorsicht anzuwenden, bei schnellerschöpfenden Diarrhöen, nächst dem Argentum nitricum, als ein werthvolles Mittel betrachtet werden kann. Eine sehr wesentliche Cautela beim Gebrauche des Opiums in grossen Dosen und in der Kinderpraxis ist die gleichzeitige Anwendung kalter Umschläge auf den Kopf, welche die Gefahr der Nar-

kose wesentlich beschränken und späteren unangenehmen Nachwirkungen begegnen], in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,007 vorrätig], Mixturen und Emulsionen [beide letztere Formen deshalb unzweckmässig, weil sich das Opium zum Theil absetzt und die Einzelgaben dadurch ungleichmässig werden. — Wo man die flüssige Form darreichen will, ist das Extractum Opii zu wählen, das sich besser löst und gelöst erhält. — Wie das sonstige Verhalten des Extractum Opii zum Opium selbst zu bestimmen ist, darüber herrschen die verschiedensten, einander direct widersprechenden Ansichten: während man von vielen Praktikern die Behauptung aufstellen hört, das Extractum wirke milder als das Opium, könne deshalb in etwas grösseren Dosen gegeben werden, meint **Orfila**, das Extract besitze einen relativ grösseren Morphingehalt, müsse deshalb vorsichtiger dosirt werden als das Opium. — Mit Opium in gerösteter Form, dem sogenannten Chandu, wie in China und Indien zum Genuss gebräuchlich, hat **Fronmüller** Versuche angestellt. Er fand dasselbe dem Opium gleich an hypnotischer Kraft; dagegen war Betäubung und Schwindel nach dem dadurch eingetretenen Schlafe geringer als beim gewöhnlichen Opium; ferner war das Hautjucken nach Chandu, im Vergleich zum Opium, verschwindend gering, und auch der Stuhl schien weniger dadurch retardirt zu werden. Das Opiumessen und -Rauchen ist nicht nur in China und den benachbarten asiatischen Ländern, sondern auch in Amerika und selbst England in Aufnahme gekommen. Der Verbrauch in Amerika betrug Ende 1880 nur zu Genusszwecken 77,196 Pfund.]

Aeusserlich: zu Zahnpillen [pur oder besser mit aromatischen und scharfen Stoffen, wie Caryophylli, Kreosot u. dergl.], Zahnlatwergen, zu Klystieren [in nicht grösseren Dosen als innerlich. — Das Opium wird entweder in Emulsion verschrieben oder in dispensirten Pulvern, die dann mit Haferschleim subigirt werden], zu Räucherungen [selten; 0,3-1,0 auf glühende Kohlen gestreut. — Das Opiumrauchen ist in neuerer Zeit für Asthmatiker in Vorschlag gebracht worden und wäre etwa dadurch zu bewerkstelligen, dass man eine Opiumpille auf den glühenden Tabak im Pfeifenkopfe legt oder dass man in Opium-Tinctur getränkte Tabaksblätter zu Cigarren verarbeiten lässt: Cigarettes opiacés], zu Augenpulvern [1 Opium mit 5-10 Zucker oder Zucker und Calomel ana], Augensalben [1 auf 25], Salben [1 zu 5 bis 15 Fett, Unguentum cinereum u. s. w.], Linimenten [z. B. bei schmerzhaften oder spasmodischen Augenkrankheiten in die Umgebung des Auges einzureiben], Pflastern [1 auf 8-16 Pflastermasse; die Umgebung des Auges einzureiben], Suppositorien [0,1-0,2 mit Seife zum Cylinder oder vergl. Empl. opiatum], Suppositorien [0,1-0,2 mit Seife zum Cylinder oder vergl. Empl. opiatum], zur Kugel geformt, bei Mastdarmkrebs, schmerz- oder krampfhaften Leiden der Urogenital-Organen, eingeklemmten Brüchen], Vaginalkugeln [0,1-0,2 mit Wachs und Fett, namentlich Ol. Cacao], zu Streupulvern oder Paste mit Stärkemehl [bei krebssigen Geschwüren], zu Kataplasmen [mit narkotischen Kräutern], Verbandwässern [1,0-2,0 auf 100,0-150,0, so z. B. in der **Rust'schen** Aqua phagedaenica nigra].

1490. R̄ Opii 0,1
Stib. sulfur. aurant. 0,5
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S.
3 mal täglich 1 Pulver.

1491. R̄ Opii 0,1
Rad. Ipecac. 0,2
Sacch. albi 3,0.
M. f. pulvis. Div. in 5 part. aeq. S.
2-3 stdl. 1 Pulver.

1492. R̄ Opii 0,015
Ammon. carb. pyro-ol. 0,3
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 12 in chart.
cer. S. 1/2 stdl. 1 Pulver. [Bei Cholera.]

1493. R̄ Opii 0,025
Acid. tannici 0,05
Sacch. lact. 0,5.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Pulvis Opii tannatus. Wunderlich.

1494. R̄ Opii 0,03
Aluminis 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. 3 mal
täglich 1 Pulver. [Bei colliquativen
Diarrhöen.] Davesi.
1495. R̄ Opii
Camph. trit. ana 0,06
Rad. Ipecac. 0,12
Sacch. albi 0,75.
M. f. pulv. D. in chart. cerat. S. In
Fliederthee zu nehmen. [Als Diapho-
reticum.] Richter.
1496. R̄ Opii 0,015
Rad. Ipecac. 0,03
Cort. Cinnam. 0,3
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. S. Stdl. 1 Pul-
ver. [Bei Haemorrhagia post partum.]
1497. R̄ Opii 0,3
Piper. nigr. 0,4
Rhiz. Zingib. 1,0
Fruct. Carv. 1,2
Tragacanth. 0,1.
M. f. pulv. Divide in dos. aeq. No. 10.
D. S. $\frac{1}{2}$ -1 Pulver zu nehmen.
Pulvis Opii compositus Ph. Brit.
(Compound Powder of Opium.)
[Die Confectio Opii Ph. Brit. be-
steht aus 1 Th. dieses Pulvers mit circa
3 Th. Sirup.]
1498. R̄ Opii 0,6
Fol. Digit. pulv.
Rad. Ipecac. pulv. ana 1,0
Extr. Helenii 6,0.
F. pil. 50. Consp. Pulv. Rad. Liquir.
D. S. Stdl. 1-2 Pillen.
Pilulae bechicae Heimii.
1499. R̄ Opii
Rad. Ipecac. pulv. ana 0,5
Extr. Hyoseyami 1,0
Ammonii chlorat. 3,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 50. D. S. 3 mal am Tage
1 Pille, Abends und Nachts 3stündl.
2 Pillen zu nehmen. [Bei heftigem
Husten.]
1500. R̄ Opii pulv.
Rad. Ipecac. pulv. ana 0,2
Extr. Cascar. 3,0
Catechu pulv. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Cass. Cinn.
D. S. Täglich 3 mal 2 Pillen. [Gegen
Diarrhoe aus Atonie.] Heim.
1501. R̄ Opii
Stib. sulf. aurant. ana 0,25
Extr. Dulcamar.
Stipit. Dulcam. pulv. ana 3,0.
M. f. pilul. 50. Consp. Lycopod. D. S.
1-2stdl. 2-3 Pillen.
1502. R̄ Opii pulv. 0,3
Extr. Hyoseyami 1,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rad.
Liquir. D. S. 2-3 mal tägl. 2-3 Pillen.
1503. R̄ Opii 0,25
Ol. Lini 150,0
Vitell. ovor. duorum
Aq. Chamom. ad 400,0.
MDS. Zu 4 Klystieren.
1504. R̄ Opii 2,0
Extr. Bellad. 1,0
Ungt. Hydrarg. cin. ad 30,0.
M. f. unguentum. D. Zum Einreiben.
[Bei Blasenkrampf.]
1505. R̄ Opii 0,12
Cerae albae
Adipis suill. ana 2,0.
M. f. bacillus. D. S. Mittelst eines Spe-
culums an das Os uteri zu appliciren.
[Bei Dysmennorrhoe.] Tit.
1506. R̄ Opii 2,5
Extr. Hyoseyami 1,2
Ungt. Hydrarg. cin. 15,0.
M. f. unguentum. D. S. In die Umgegend
des Auges einzureiben. [Bei erethischen
Krankheitszuständen des Auges, Photo-
phobie.] v. Gräfe.
1507. R̄ Opii pulv. 4,0
Camph. 2,0
Empl. adhaesivi 15,0.
M. f. l. a. emplastrum. D. [Zur Zer-
setzung von Geschwülsten; zur Beseiti-
gung neuralgischer Affectionen.]
1508. R̄ Opii
Camphorae ana 0,5
Spir. dilut. gutt. nonnullas
Ol. Caryophyll.
Ol. Cajeputi ana 4,0.
MDS. Zahnschmerztröpfen. [Auf
Watte in den hohlen Zahn zu bringen.]
Copland.

Opodeldoc s. Linimentum saponato-camphoratum.

Opopanax. Ph. Gall. [Der von Opopanax Chironium, Familie der Umbelliferen, stammende Milchsaft; Wirkung ähnlich dem Ammoniak und Galbanum.]

Orexinum hydrochloricum. Salzsäures Orexin. [Von Paal und Busch entdeckte und von Kalle u. Co. fabrikmässig hergestellte salzsaure Verbindung des Chinolinderivates, Phenylidihydrochinazolin. Farblose, glänzende Nadeln, mit 2 At. Krystallwasser, welche an trockener Luft nach und nach entweichen. Leicht löslich in heissem Wasser. Auf der Zunge bitter schmeckend und ein intensiv brennendes Gefühl hinterlassend; Nasenschleimhäute heftig reizend. — Nach Versuchen von Penzoldt, bestätigt von Umpfenbach, Glückziegel, Reichenbach, Kronfeld u. A. ist das Orexin ein werthvolles Stomachicum nach erschöpfenden Operationen, bei langdauernden Erkrankungen, nicht weit vorgeschrittener Phthisis, Anämie, Inanitionszuständen, bei chronischem Magenkatarrh, ausgenommen bei Potatoren und bei Stauungskatarrh, während Müller, Imredy, Martius und besonders Parenski vor der Anwendung warnen und Andere, so auch wir (Ewald) im Ganzen wenig Erfolg davon gesehen haben. — 0,1 5 Pf., 1,0 45 Pf.]

Innerlich: am besten in Oblaten, weniger gut in Pillen, nach vorherigem Genuss von etwas Milch, Suppe u. s. w. Minimale Dosis 0,3. Beeinflusst in günstiger Weise das Erscheinen von freier Salzsäure im Magensaft.

1509. R̄ Orexin. hydrochlor. 0,5
D. Dos. X.

S. 1-2 mal täglich 1 Pulver in Oblaten
mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken.

1510. R̄ Orexin. hydrochlor. 2,0
Extr. Gentian.

Pulv. rad. Alth. ana q. s.
ut f. pilul. XX. C. Cinnam. D. S. 1-2 mal
täglich 3-5 Pillen zu nehmen.

Ormosinum. Ormosin. [Ein aus der in Venezuela einheimischen Papilionacee, Ormosa dasycarpa, hergestelltes Alkaloid. Kleine, weisse, in Wasser und verdünnten Alkalien unlösliche, in Weingeist und Chloroform leicht lösliche Krystalle. Schmelzpunkt 80°. Wirkung nach Harnaack dem Opium ähnlich; jedoch noch nicht genau untersucht.]

Orthinum. Orthohydrazin-paroxybenzoesäure. [Von Kobert aus Hydrazin und Paroxybenzoesäure hergestellte Verbindung. Im isolirten Zustande sehr leicht zersetzlich, constanter sind die Verbindungen, namentlich die salzsauren. Wird im Urin als reducirende Substanz ausgeschieden. Nach Unverricht's Versuchen am Menschen ein stark antipyretisches Mittel bei Typhus, Pneumonie, acutem Rheumatismus, aber von unzuverlässiger Wirkung. Innerlich 0,3-0,5 2 mal täglich; jedoch sehr grosse Vorsicht nöthig!]

Ossa Sepiae. Cuttlefish bone. Os de Sèche. Ph. Gall. Weisses Fischbein. [Von Sepia officinalis. — Besteht vorzugsweise aus kohlenstoffreichem Kalk. — 10,0 5 Pf.]


Nur äusserlich: zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen.

1511. R̄ Oss. Sepiae 8,0
Magnes. ustae 1,2
Rhiz. Calami pulv.
Rhiz. Irid. pulv. ana 6,0.

M. f. pulvis. D. S. Zahnpulver. H. Hesse.

Os ustum. Bone Ash. Ph. Brit. Siehe Cornu Cervi ustum.

Ouabaïnum. Ouabaïn. [Ein ursprünglich aus dem Holze von Acocanthera Ouabaïo, einer an der Somaliküste einheimischen Apocynacee, hergestelltes, sehr stark

R̄ 1509-1511. 

wirkendes, glucosidisches Alkaloid. Die Somalis benutzen den Pflanzensaft zum Vergiften ihrer Pfeile und Lanzen. Neuerdings nachgewiesen, dass das aus *Sem. Strophanthi glabri* aus Gaboon gewonnene Glucosid, welches man anfänglich als mit Strophanthin identisch annahm, mit dem Ouabaïn identisch ist. Weisse, geruchlose, schwach bitter schmeckende, wenig in kaltem Wasser, leicht in heissem Wasser und Spiritus lösliche, in Chloroform, absolutem Alkohol und wasserfreiem Aether unlösliche Krystalle. Schmelzpunkt 200°. — Innerlich von **Jeannel** bei Keuchhusten der Kinder (0,00006 alle 3 Stunden) angewandt. Die Anfälle nahmen an Zahl und Heftigkeit ab.]

Ova gallinacea. Eggs. **Ph. Am., Ph. Brit.** Oeufs de Poule. **Ph. Gall.** Hühnereier. [Sie bestehen aus etwa 2 Th. Albumen und 1 Th. Vitellum. 1 Stück 15 Pf.] Als schnell zur Hand befindliches Mittel bei Vergiftungen mit corrodirenden Metallsalzen, als Milderungsmittel der Wirkung solcher Salze [vergl. Hydrarg. bichlor. corros.], ferner als Stypticum bei Cholera und ruhrartiger Diarrhoe [Eiweiss mit Zucker und aromatischem Wasser — dabei Klystiere mit Eiweiss]; endlich zum Klären trüber Flüssigkeiten, namentlich der Molken.

Aeusserlich: zu Linimenten [Eiweiss mit Milchrahm bei Verbrennungen] und Klystieren [s. S. 111].

Das Vitellum ovi, *Yolk of egg* **Ph. Am., Ph. Brit.,** Tuorlo d'uovo **Ph. Ital.,** Eidotter, kommt häufiger zur pharmaceutischen Verwendung, namentlich zur Bereitung von Emulsionen [wobei man die emulgierende Kraft eines Eidotters der von 10,0 Gummi arabicum gleich rechnet. Vorzugsweise benutzt man das Eigelb zum Emulgiren harziger Substanzen, namentlich wenn sie ad clyma verordnet werden]. Ausserdem dient Eidotter als kräftiges Ernährungsmittel [bei atrophischen Zuständen der Kinder, bei Phthisis und anderen chronischen Krankheiten. Kindern giebt man täglich 1-2, Erwachsenen 3-4 Eidotter, mit warmem Zuckerwasser oder mit Fleischbrühe abgequirlt; bei katarrhalischen Zuständen ist ein Linctus aus Eigelb mit gestossenem Zucker als Volksmittel beliebt, ebenso Eigelb, mit heissem Zuckerwasser abgequirlt (*Lait de Poule*)]. — **White** und **Gieseler** rühmen den Genuss roher Eier [vierstündlich 1 Ei in Wasser] als Cholagogum bei torpiden Zuständen der Leber.

Aeusserlich: benutzt man das Eigelb als Liniment entweder rein oder mit fettem Oel [so z. B. das Linimentum e Vitello ovorum, welches aus Eigelb und Baumöl ana besteht], bei Verbrennungen, Excoriationen, Zahngeschwüren; — ferner zum Klystier [entweder als Emulgens oder involvirendes Mittel für andere Substanzen, oder zur Ernährung].

Auch das gekochte Eigelb, *Vitellum ovi coctum*, lässt sich, zumal zur Bereitung von Salben, gut benutzen.

Oxygenium. Sauerstoff. Siehe Gas Oxygenii.

Oxymel Aeruginis. Linimentum Aeruginis, Unguentum Aegyptiacum. **Ph. Helv.** [1 Aerugo, 8 Acet. coque ad 3 remanent. cui adde 8 Mel. depur. redige ad 8 part.].

Oxymel Colchici. **Ph. Helv.** Ossimiele di Colchico. **Ph. Ital.** Zeitlosen-Sauerhonig. [1 Th. Acetum Colchici mit 2 Th. Mel depuratum zu 2 Th. abgedampft. Das Präparat der **Ph. Helv.** besteht aus 2 Th. Acet. colch., 2 Th. Sacch. alb., 3 Th. Mel. depur. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 3,0-15,0 mehrmals täglich, rein [1 kleiner Theelöffel bis zu 1 Esslöffel] oder als Zusatz zu [antirheumatischen und antarthritischen] Mixturen.

***Oxymel Scillae.** Oxym. scilliticum s. Squillae. Oxymell of Squille. Melitte de vinaigre scillitique. Ossimiele di Scilla. Meerzwiebelhonig. Meerzwiebel-Sauerhonig. [5 Acetum scilliticum, 10 Mel depuratum, zu 10 Theilen abgedampft. Dasselbe, d. h. denselben Namen führende Präparat, enthält in der **Ph. Gall.** 24pCt. Essigsäure, in der **Ph. Helv.** 1,7pCt.! Die Vorschriften der **Ph. Germ., Austr., Ital.** sind gleich. **Ph. Nederl.** löst Sacch. Mel depur. ana 25,0, Acet. Scill. 50,0 zusammen auf. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-10,0 mehrmals täglich, pur [1-2 $\frac{1}{2}$ Theelöffel, als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum], in Mixturen [10,0-30,0 auf 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorirenden, anthelminthischen Mitteln], im Electuarium.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren.

1512. R̄ Liq. Ammon. acet. 30,0
Oxymellis Scill. 30,0
Aq. Petrosel. ad 200,0.

MDS. 2stdl. 1 Esslöffel. [Gegen Hydrops.] Malmsten.

Oxymel simplex. **Ph. Austr.** Sauerhonig. [Acidum acet. dilut. 1 mit 40 Mel depurat. gemischt. **Ph. Austr.** dampft 10 Acet. mit 20 Mel depur. zur Sirupsconsistenz ein. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0], zur Bereitung kühlender Getränke [50,0-100,0 auf 1000,0 Wasser oder Haferschleim].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren [60,0-120,0 ad clysm. **Ph. Nederl.** mischt 5 Acid. acetic. (30pCt.) mit 95 Mel depurat.]

Oxynaphtolum. Hydronaphtolum, Oxynaphtalinum. Oxynaphtol. Hydronaphtol. [Derivat des Naphtalines; durch Nitriren desselben etc. erhalten. Silberglänzende, bitter schmeckende, schwach aromatisch riechende Krystallschuppen. Löslich in 1000 Th. kaltem, 100 Th. heissem Wasser, 4 Th. Spiritus und 3 Th. Aether. Aeusserlich als äusserst energisches, dem Sublimat an Wirkung gleich stehendes Antisepticum empfohlen.]

1513. R̄ Oxynaphtol. 40,0
Spirit. 200,0
Aq. ad 1000,0.

MDS. Aeusserlich. Mit Wasser verdünnt zu Waschungen, Desinfection der Instrumente.

Palaee haemostaticeae. **Ph. Austr.** Penghwar Jambi. Penawar Djambi, Pulu. [Die auf dem Wurzelstocke verschiedener in Ostindien einheimischer, baumartiger Farren, Cibotium Baromez u. s. w., wachsenden langen filzigen Haare oder richtiger die Rudimente der Blattstiele. Seidenglänzend, gelblich-braun oder goldgelb, sehr weich; die einzelnen Haare 3-7cm lang.]

Aeusserlich: als blutstillendes Mittel benutzt.

Pancreatinum. Pankreatin. Künstliches Pankreaspulver. [1,0 10 Pf. Als Pankreatin sind mehr oder weniger wirksame und reine Drüsenextracte von deutschen und englischen Fabriken in den Handel gebracht. Die rationelle therapeutische Verwendung dieser Präparate leidet an dem Uebelstande, dass nach den Untersuchungen von Kühne und Ewald das pankreatische Ferment bereits im Magen zerstört resp. verdaut wird, ohne seine Wirksamkeit in dem alkalischen Darminhalt entfalten zu können. Nichtsdestoweniger hat Engesser von dem Gebrauche seines

R̄ 1512-1513. 